

## Zum Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst: thematischer Zusatzbericht zur Studie "Kunstrezeption und Wertorientierung"

Lindner, Bernhard

Forschungsbericht / research report

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lindner, B. (1982). *Zum Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst: thematischer Zusatzbericht zur Studie "Kunstrezeption und Wertorientierung"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-382722>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



Zum Verhältnis Jugendlicher zur Gegenwartskunst  
(Hauptbericht)

Thematischer Zusatzbericht zur Studie:  
Kunstrezeption und Wertorientierung

Verfasser: Bernhard Lindner

Forschungsleiter: Dr. Dieter Wiedemann

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Leipzig, Februar 1982

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Blatt</u>
0. Einleitung	4
1. Zum Interesse Jugendlicher an der künstlerischen Gestaltung der Gegenwart	5
1.1. Hauptaussagen	5
1.2. Bevorzugung von Kunstwerken über die Gegenwart	6
1.2.1. Soziale und lokale Determinanten	6
1.2.2. Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunst und Wertorientierungen	8
1.2.3. Zum Einfluß der Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunst auf die Freizeitaktivitäten Jugendlicher	10
2. Zur Eignung ausgewählter Kunstgattungen für die Darstellung der Gegenwart	12
2.1. Hauptaussagen	12
2.2. Soziale und lokale Determinanten	13
2.3. Zum Einfluß von Wertorientierungen und Kunstnormen Jugendlicher auf die Bewertung der Widerspiegelungsfähigkeit ausgewählter Kunstgattungen	18
3. Zur Rezeption von Gegenwartskunstwerken	20
3.1. Hauptaussagen	20
3.2. Zum Einfluß der Bevorzugung von Gegenwartskunst auf die Nutzung der Künste	22
3.2.1. Literaturnutzung	22
3.2.2. Filmmutzung	24
3.2.3. Interesse an Gegenwartskunst und die Bewertung konkreter Bücher und Filme	28
4. Zum Stellenwert äußerer Einflüsse auf das Interesse an Gegenwartskunst	32
4.1. Hauptaussagen	32
4.2. Anregungspotentiale für die Beschäftigung mit Gegenwartskunst	34

Blatt

4.3.	Orientierungsgrößen Jugendlicher in bezug auf Gegenwartskunst	36
4.4.	Zur Meinungsübereinstimmung in der Beurteilung von Werken der sozialistischen Gegenwartskunst	41
4.5.	Differenzierte Aussagen zu weiteren Einflußgrößen	43
4.5.1.	Der Freundeskreis	44
4.5.2.	Funktionäre von FDJ, SED und Gewerkschaft	46
4.5.3.	Westmedien	49
5.	Schlußfolgerungen	53
6.	Anhang	56

## 0. Einleitung

Dieser Teilbericht zur Untersuchung "Kunstrezeption und Wertorientierung Jugendlicher" nimmt in seinen Aussagen auf die im Hauptbericht und in den Teilberichten zu den einzelnen Kunstgattungen (Film, Literatur, Musik, Fernsehen, bildende und angewandte Kunst) vorliegenden Ergebnissen Bezug. Die 1979 durchgeführte Untersuchung erfaßte mit zwei, zum Teil identischen Fragebogen 1788 junge Werktätige und Studenten. Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse aus beiden Befragungsteilen dargestellt!

Einige Angaben zur Population: Das Durchschnittsalter aller Befragten lag bei 20 Jahren. 54 % sind männlichen und 46 % weiblichen Geschlechts. 54 % sind Arbeiterkinder, 29 % kommen aus Intelligenz- und Angestelltenhaushalten, 8 % sind Kinder von Genossenschaftsbauern. Bei 9 % konnte die Tätigkeit des Vaters nicht näher klassifiziert werden. 29 % der Jugendlichen wohnen in Orten von weniger als 10 000 Einwohnern und mehr als die Hälfte der Befragten sind in Orten von weniger als 50 000 Einwohnern beheimatet.

Alle bisher vom Zentralinstitut für Jugendforschung ermittelten Ergebnisse zum Verhältnis Jugendlicher zu Gegenwartskunstwerken und deren Nutzung verwiesen auf die besonderen Potenzen dieses Genres. Das betrifft sowohl die von ihm ausgehenden Anregungen zur Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Fragen und Problemen unserer Zeit, als auch seinem stimulierenden Charakter für die Aneignung der Künste in ihrer ganzen Breite (vergleiche u. a. die Forschungsberichte zu den Untersuchungen "Kultur 73", "Film 1977", "Match" und "Bezirkskunstausstellung" 1980). Knapp ein Fünftel der Jugendlichen setzt sich kontinuierlich mit Werken der Gegenwartskunst auseinander. Diese jugendlichen Rezipienten verfügen nachweislich über das aufgeschlossenste Verhältnis zu den Künsten, nutzen diese in vielfältigster Form. Wir finden in dieser Rezipientengruppe jene Jugendliche, welche vom in unserer Gesellschaft vorhandenen kulturellen Angebot den umfänglichsten Gebrauch machen, für die aber die Kunst, und hier vor allem Gegenwartskunstwerke, zugleich in besonders starkem Maße ein Mittel zur Gegenwarts-

bewältigung, zur Klärung gesellschaftlicher Fragen und Probleme ist. Gegenwartskunstwerken ist also eine starke Orientierungsfunktion für Jugendliche zuzusprechen. Die differenzierten künstlerischen Interessen und Kenntnisse dieser besonderen Rezipientengruppe betonen zugleich nachdrücklich, daß Kunst für sie damit nicht einseitig zum Transportmittel für ideologische Fragen, Wissensvermittlung etc. benutzt wird, sondern gerade in ihrer besonderen einmaligen Qualität und mit ihren spezifischen Möglichkeiten bewußt genutzt wird.

Aufgabe dieses Berichtes soll es sein, den Stellenwert der Gegenwartskunst für Jugendliche in Wechselbeziehungen zu ihrer Lebensstätigkeit und den daraus resultierenden Wertnormen näher zu bestimmen sowie Wege zur Weckung eines breiteren Interesses an diesem Genre aufzuzeigen.

## 1. Zum Interesse Jugendlicher an der künstlerischen Gestaltung der Gegenwart

---

### 1.1. Hauptaussagen

1. Eindeutig bevorzugt werden Kunstwerke über die Gegenwart gegenüber denen über die Vergangenheit und die Zukunft von 17 % der Jugendlichen. Eine Vorliebe dafür ist am stärksten bei den jungen Angehörigen der Intelligenz und der Angestellten (34 %), sowie auch den Studenten (22 %) ausgeprägt. Das Interesse ist bei weiblichen Jugendlichen stärker.

Die Ausprägung eines solchen besonderen Interesses an Gegenwartskunst korrespondiert mit dem Vorhandensein bestimmter kultureller Einrichtungen am Wohnort der Jugendlichen (insbesondere Theater und Kino).

2. Es besteht eine enge inhaltliche Verbindung zwischen der Vorliebe Jugendlicher für Gegenwartskunst und Lebensziele, die auf eine engagierte Teilnahme an der gesellschaftlichen Entwicklung gerichtet sind. Gleichzeitig ist ein intensives Verhältnis zu dieser Kunstrichtung mit einem sehr breiten Kunstinteresse gekoppelt. Kunstrezeption verbindet sich für diese Jugendlichen enger als bei anderen mit der Erwartung

nach Impulsen zum Nachdenken über das eigene Leben, nach der Darstellung von Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung und nach künstlerischem Genuß.

3. Ein starkes Interesse an Gegenwartskunst korrespondiert vor allem mit einem intensiven Verhältnis dieser Jugendlichen zur schöngeistigen Literatur und dem Theater. Sie lasen im Zeitraum eines Vierteljahres die meisten Bücher und je ein Drittel von ihnen besuchte das Theater, aber auch Kunstaussstellungen. Ein starkes Interesse an Gegenwartskunst hat eine stärkere Hinwendung zum Fernsehen der DDR zur Folge.

## 1.2. Bevorzugung von Kunstwerken über die Gegenwart

### 1.2.1. Soziale und lokale Determinanten

Nur 17 % der Jugendlichen bevorzugen eindeutig Kunstwerke der Gegenwart. Die Anzahl jener, die sich primär für Kunstwerke über die Vergangenheit bzw. die Zukunft interessieren, fällt nur in geringem Maße höher aus (22 % bzw. 19 %).

Weit über ein Drittel bis annähernd die Hälfte der Jugendlichen (je nach Schichtenzugehörigkeit) hat sich dagegen nicht auf Kunstwerke über einen bestimmten Zeitraum festgelegt.

Das spricht u. a. für die Vielschichtigkeit und Differenziertheit der künstlerischen Interessen der Jugendlichen.

In der Gruppe der Jugendlichen, welche Kunstwerke über die Gegenwart bevorzugen, dominieren die jungen Vertreter der Intelligenz und der Angestellten (34 %), vor den Studenten (22 %).

Aber auch in diesen sozialen Schichten entscheidet sich die Mehrheit nicht eindeutig für Kunstwerke einer bestimmten Zeit-epoche ( 43 % bzw. 44 %).

Tab. 1: Bevorzugung von Kunstwerken eines bestimmten Zeitraums in Abhängigkeit von der Tätigkeit (in %)

Ich bevorzuge Kunstwerke über die ...

	Gegen- wart	Vergangen- heit	Zukunft	keine bestimm- te Zeitepoche
Lehrlinge	13	25 (!)	26 (!)	36
Arbeiter	12	21 (!)	19	48 (!)
Studenten	22 (!)	19	15	44 (!)
andere Tä- tigkeit	34 (!)	14	9 (!)	43 (!)
(u.a. Intel- ligenz, Ange- stellte)				
Durch- schnitt	17	22	19	42

Die weiblichen Jugendlichen entschieden sich insgesamt häufiger als die jungen Männer für die Gegenwartskunst (21 zu 13 %).

Die soziale Herkunft der Jugendlichen ist ohne direkten Einfluß auf diese Entscheidung. Ist der Partner des/der Jugendlichen aber Angehöriger der Intelligenz fällt die Entscheidung überdurchschnittlich häufig für die Gegenwartskunst aus (44%).

Das besondere Interesse an Gegenwartskunst ist partiell aber auch an die Größe des Wohnortes der Jugendlichen und daraus resultierender Unterschiede in der kulturellen Infrastruktur gebunden. Die Zahl der Jugendlichen, welche eindeutig Kunstwerke über die Gegenwart bevorzugen, ist in Städten über 100 000 Einwohner am größten (24 %). Zweifellos spielt dabei die Konzentration der Studenten in den größeren Städten eine Rolle! Ein Viertel der Jugendlichen aus Gemeinden unter 2 000 Einwohner findet dagegen Kunstwerke über künftige Zeitepochen besonders interessant.

Diese Dominanz der großstädtischen Jugend in bezug auf die Gegenwartskunstinteressen ist eng an das Vorhandensein bestimmter kultureller Einrichtungen gebunden, das betrifft insbesondere das Theater. Immerhin verfügen 48 % der Jugendlichen, die sich für Kunstwerke über die Gegenwart entschieden haben, an ihrem Wohnort über ein Theater (40 % bei Interesse an Kunstwerken über die Vergangenheit, 37 % über die Zukunft). In bezug auf das Vorhandensein eines Kinos beträgt die Differenz



zwischen den Gruppen 89 % zu 84 % zu 79 %.

### 1.2.2. Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunst und Wertorientierungen

Die persönliche Vorliebe für die künstlerische Widerspiegelung der Gegenwart ist zugleich Ausdruck einer gesamten Ausrichtung der jugendlichen Persönlichkeit auf eine engagierte Teilnahme an der Entwicklung unserer Gesellschaft. Es existieren deshalb enge inhaltliche Verbindungen zwischen der Affinität für Gegenwartskunst und den Lebenszielen dieser Jugendlichen (wobei dies als ein Wechselverhältnis zu begreifen ist).

Jugendliche mit einem starken Interesse an Gegenwartskunst orientieren sich für ihr weiteres Leben insbesondere an den Zielen:

- Anerkennung in der eigenen beruflichen Tätigkeit zu erhalten (93 % sehr große/große Bedeutung/Gesamt 90 %)
- regelmäßig Kunstwerke zu genießen (88 %/Gesamt 46 % !)
- sich nie mit dem Erreichten zufriedengeben (71 %/Gesamt 58 %)
- sich ständig weiterzubilden (63 %/Gesamt 54 %)
- sich für gesellschaftliche Belange zu engagieren (49 %/Gesamt 35 %)
- die Befriedigung eigener Bedürfnisse auch mal zurückzustellen, wenn die Realisierung gesellschaftlicher Aufgaben das erfordert (ebenfalls 49 %/Gesamt 39 %).

Es ist bei diesen Jugendlichen neben dem Bildungsstreben also auch der Wunsch, für die Gesellschaft etwas zu leisten, an ihrer Entwicklung persönlich teilzuhaben, stärker ausgeprägt. Kunstinteresse und gesellschaftliches Engagement bilden eine die Entwicklung der Persönlichkeit stimulierende Einheit.

In der Weckung der Interessen an der Gegenwartskunst kann deshalb sowohl ein Schlüssel für die persönliche Entdeckung der spezifischen Potenzen der Künste durch die Jugendlichen, als auch ein Stimulator zur Weckung gesellschaftlichen

Engagements gesehen werden.

Diese Hervorhebung der spezifischen Möglichkeiten, die in der Aneignung von Gegenwartskunst für Jugendliche liegen, bedeutet nicht, daß Kunstwerke über andere Zeitepochen eine Wirksamkeit in der beschriebenen Richtung abzusprechen sei. Vor allem entstehen auch zwischen der Vorliebe für Kunstwerke über die Vergangenheit und wichtigen, auf eine aktive Lebensgestaltung gerichteten Wertorientierungen enge Zusammenhänge: Das gilt für intensive Bildungsbestrebungen (zu 56 % sehr große und große Bedeutung) ebenso, wie für das Sich-Nichtzufriedengeben mit einmal Erreichtem (54 %) und einem regen Interesse an den Künsten (50 %). Im Vordergrund stehen aber auch hier Bezüge zur Anerkennung der geleisteten beruflichen Arbeit (90 %).

Zwischen der Bevorzugung von Kunstwerken über eine bestimmte Zeitepoche und den beim Rezipienten vorhandenen Kenntnissen über deren spezifisches Leistungsvermögen existieren ebenfalls direkte Beziehungen.

Tabelle 2 siehe Blatt 10

Es wird deutlich, daß Jugendliche vor allem in der Gegenwartskunst Bezugspunkte zu ihrem eigenen Leben suchen. Sie erwarten das Aufzeigen bestehender gesellschaftlicher Probleme, zugleich aber auch Hinweise zu deren möglichen Überwindung!

Kunstwerken über die Vergangenheit wird zwar in annähernd gleich starkem Maße wie denen über die Gegenwart die Fähigkeit, künstlerischen Genuß zu vermitteln, zugesprochen, vorrangig erwarten aber Jugendliche von ihnen Spannungs- und Erlebnisreichtum. Das Letztere gilt in besonderem Maße auch für Werke über die Zukunft.

Alle dargestellten Zusammenhänge haben ihre reale Grundlage in den Rezeptionserfahrungen Jugendlicher mit Kunstwerken über verschiedene Zeitepochen.

Dies gilt es im weiteren zu verdeutlichen!

Tab. 2: Bewertung ausgewählter allgemeiner Erwartungen an Kunst und Literatur in Abhängigkeit von der Vorliebe für Kunstwerke über eine bestimmte Zeitepoche (in %) Antwortposition: sehr stark und stark

Ich erwarte im allgemeinen von Kunst und Literatur ...

- (1) zum Nachdenken über mein Leben angeregt zu werden
- (2) Spannung
- (3) die Darstellung von Fragen und Problemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung, die in Presse, Rundfunk und Fernsehen sonst wenig diskutiert werden
- (4) die Darstellung von Fragen und Problemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung
- (5) künstlerischen Genuß
- (6) etwas zu erleben, was mir sonst nicht möglich ist
- (7) in eine gehobene Stimmung versetzt zu werden

Bevorzugung von Kunstwerken über ...	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
die Gegenwart	61(!)	53	52(!)	43(!)	36(!)	29	24
die Vergangenheit	49	62(!)	32	22	35(!)	39(!)	37(!)
die Zukunft	41	63(!)	31	26	18	48(!)	32
keine bestimmte Zeitepoche	46	58	25	26	31	36	28
Gesamt	48	59	45	38	30	38	30

### 1.2.3. Zum Einfluß der Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunst auf die Freizeitaktivitäten Jugendlicher

Die Vorliebe für Werke der Gegenwartskunst steht vor allem in einer engen Verbindung zu Literatur und Theater.

72 % dieser Jugendlichen lesen sehr gern bzw. gern Belletristik. Jugendliche, die besonders an Kunstwerken über die Vergangenheit interessiert sind, lesen zu 64 % und Jugendliche, die Kunstwerke über die Zukunft persönlich vorziehen, nur zu 56 % schöngeistige Literatur gern. In bezug auf das Interesse an Theaterbesuchen ist das Verhältnis zwischen diesen 'Gruppen' 46 % zu 41 % zu 32 %.

Dieses hohe Interesse an bestimmten Kunstbereichen schlägt sich auch in deren umfangreicheren Nutzung durch die 'gegenwartskunstbegeisterten' Jugendlichen nieder. Das betrifft das Theater, aber auch die bildende Kunst. 32 % von ihnen sahen in den letzten 3 Monaten vor der Befragung Theateraufführungen, 34 % waren Besucher von einer oder mehreren Kunstausstellungen. (Ein gesteigertes Interesse an Kunstwerken über die Vergangenheit hat aber sowohl beim Theater - als auch dem Ausstellungsbesuch denselben Stimulanzcharakter.) Auch in bezug auf den Lektüreumfang geht von beiden nachweislich ein großer Einfluß aus, wobei Jugendliche, deren Vorliebe der Gegenwartskunst gilt, die meisten Bücher innerhalb der letzten drei Monate gelesen hatten.

Tab. 3: Anzahl der in 3 Monaten gelesenen belletristischen Bücher in Abhängigkeit von der Bevorzugung der Darstellung bestimmter Zeitabschnitte in der Kunst und Literatur (in %)

Bevorzugung von Kunstwerken	Ich habe in 3 Monaten gelesen ...			
	kein Buch	ein Buch	2-4 Bücher	mehr als 4 Bücher
über die Gegenwart	15	19	43 (!)	23 (!)
über die Vergangenheit	21	23	38 (!)	18
über die Zukunft	28	20	33	19
keine bestimmte Zeitepoche	30 (!)	17	37	16

Die Tabelle weist aber nicht nur auf die starke Leseaktivierung durch ein ausgeprägtes Interesse an Gegenwartskunst hin. Sie zeigt zugleich, daß ein auf spezielle Literaturarten gerichtetes Interesse einen stärkeren Antrieb zum Lesen intendiert! Das wird durch die Angaben der Jugendlichen zum Buchbesitz und zur Bibliotheksbenutzung bestätigt: -66 % der Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen sind Benutzer einer Bibliothek, davon 26 % regelmäßig (Vergangenheit und Zukunft je 20 %).

- 63 % der an Gegenwartskunst besonders interessierten Jugendlichen besitzen 50 und mehr Bücher. Gleiches gilt nur für 52 % der stark historisch und 46 % der stark an der Utopie Interessierten.

Für die Nutzung des Kino- und Fernsehangebotes gilt dies nicht so absolut. Nur ausgewählte Filme mit Gegenwartsthematik (insbesondere DEFA-Filme wie z. B. "Sabine Wulff") wurden von den an diesem Genre interessierten Jugendlichen häufiger gesehen als von den anderen Jugendlichen, und zum Teil auch besser bewertet. Dagegen ist für die besonders an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen eine stärkere Hinwendung zum Fernsehen der DDR zu verzeichnen. 39 % von ihnen sahen sich im Durchschnitt häufiger Sendungen des DDR-Fernsehens als Sendungen des BRD-Fernsehens an (27 % bei besonderem Interesse an Kunst über die Vergangenheit, 25 % bei Kunst über die Zukunft).

## 2. Zur Eignung ausgewählter Kunstgattungen für die Darstellung der Gegenwart

### 2.1. Hauptaussagen

1. Zur Darstellung der Gegenwart sind für die Jugendlichen vor allem der Spiel- und Dokumentarfilm besonders geeignete Gattungen (85 % und 77 %). Romane und Erzählungen sind für sie zu 70 % ein geeignetes künstlerisches Mittel dafür. Dies gilt insbesondere für die weiblichen Jugendlichen. Generell bewerten die Studenten die Fähigkeit aller ausgewählten Kunstarten zur Gegenwartsdarstellung, mit Ausnahme der Beatmusik, besser.

2. Die Wohnortgröße (und die damit verbundene kulturelle Infrastruktur) beeinflussen sowohl das Urteil, als auch die Urteilsfähigkeit der Jugendlichen über die einzelnen Künste und deren Widerspiegelungsfähigkeit der Gegenwart. Jugendliche aus Groß- und Mittelstädten urteilen dabei souveräner.

3. Eine stark am eigenen Mitwirken beim Aufbau unserer Gesellschaft orientierte Lebenshaltung hat vor allem die positivere Bewertung der Eignungsfähigkeit der Filmkünste und der Belletristik zur Folge. Die Erwartung künstlerischen Genusses durch die Rezeption, als auch die Erwartung nach einer gezielten Auseinandersetzung der Künste mit der Gesellschaft haben ebenfalls Einfluß auf eine höhere Bewertung der ausgewählten Kunstarten.

4. Ein besonderes Interesse an der Gegenwartskunst hat eine höhere Bewertung der Gestaltungskraft der Belletristik und des Theaters zur Folge.

## 2.2. Soziale und lokale Determinanten

Die Entscheidung Jugendlicher für Kunstwerke über einen bestimmten Zeitabschnitt ist stark interessengesteuert. Aufbauend auf bisherigen Rezeptionserfahrungen wissen die Jugendlichen, welche Kunstart in besonderem Maße geeignet ist, ihre jeweils spezifischen Interessen zu befriedigen. Dies gilt auch für das Verlangen, sich über und durch Kunstwerke mit der unmittelbaren Gegenwart auseinanderzusetzen.

Nicht jede Kunstart ist für die Jugendlichen im gleichen Maße dafür geeignet. Vor allem der Film, insbesondere Kinospiele- und Dokumentarfilm (85 % und 77 % sehr gut u. gut geeignet), sind für sie adäquate Künste zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und ihrer Probleme. Dem Fernsehfilm wird zu 79 % eine gute Eignung für diese Aufgabe zugesprochen (allerdings nur zu 25 % sehr gut geeignet). Der vor allem mit visuellen Aussagen arbeitenden Filmkunst wird also von den Jugendlichen die stärkste Widerspiegelungsfähigkeit in bezug auf die Gegenwart bescheinigt! Dies gilt insbesondere für den Dokumentarfilm (43 % sehr gut geeignet).

Dieses Ergebnis sollte in vielfacher Hinsicht Beachtung finden, was sowohl die künstlerische Seite der Dokumentarfilmproduktion als auch ihre agitatorischen Aufgaben und Möglichkeiten betrifft.

Eine besondere Position hat in dieser Hinsicht auch die schöngeistige Literatur. Romane und Erzählungen scheinen den Jugendlichen zu 70 % sehr gut und gut für dieses Anliegen geeignet. In geringerem Maße wird diese Fähigkeit dem Theater sowie der bildenden Kunst zugesprochen. In die Bewertung dieser beiden Kunstgattungen spielt aber z. T. die relativ geringe Nutzung durch Jugendliche mit hinein. Anders liegt der Sachverhalt bei Beattiteln, die von Jugendlichen zwar massenhaft genutzt, jedoch kaum in größerem Maße als kompetent für die Darstellung der Gegenwart erachtet werden! Die Herstellung einer geistigen Beziehung zwischen einzelnen Titeln der Rockmusik und der künstlerischen Bewältigung von Gegenwartsproblemen scheint für einen Teil der Jugendlichen noch ungewöhnlich zu sein. Immerhin trauen 11 % der Jugendlichen allen genannten Kunstgattungen, außer der Beatmusik, diese Fähigkeiten zu. Für die bildende Kunst und das Theater zusammen schließen dies nur 5 % der Jugendlichen aus.

Allen Kunstarten, einschließlich der Beatmusik, bescheinigen allerdings ebenfalls nur 13 % gleichermaßen sehr gute und gute Fähigkeiten zur künstlerischen Widerspiegelung der Gegenwart. Die Mehrzahl der Jugendlichen hat also diesbezüglich gegen eine oder mehrere Künste Vorbehalte.

Tab. 4: Die Bewertung der Eignung ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme (in %)

Dazu sind geeignet ...

	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	das kann ich nicht beurteilen
Dokumentarfilme	43	34	16	4	3
Spielfilme	38	47	10	2	3
Romane und Erzählungen	29	41	22	3	5
Fernsehfilme	25	54	16	2	3
Beattitel	18	32	32	12	6
Theaterstücke	16	38	28	8	10
Gemälde und Grafiken	13	33	31	11	12

Der enge Zusammenhang zwischen Nutzung und Bewertung der Künste wird auch hier deutlich: Alle genannten Gattungen (außer der Beatmusik) werden von den Studenten, die nachweislich die intensivsten Rezeptionsbeziehungen zu diesen Künsten unterhalten, am stärksten für geeignet befunden, Fragen und Probleme unserer Gegenwart künstlerisch zu gestalten. Insbesondere gilt dies für den Spielfilm (90 % sehr gut und gut geeignet), die schöngeistige Literatur (88 %) und den Dokumentarfilm (87 %).

Lehrlinge stimmen dem tendenziell zu; von ihnen wird aber die Beatmusik in ihrer Fähigkeit zur Gegenwartswiderspiegelung etwas höher bewertet als von den Studenten und jungen Arbeitern (53 %, 51 % und 46 % sehr gut und gut geeignet; Differenzierung nach der Tätigkeit, vergleiche insgesamt Tabelle 1, Anhang).

Die soziale Herkunft der Jugendlichen ist vor allem bei der Bewertung von Dokumentarfilmen, der Literatur und der bildenden Kunst von Einfluß. In allen diesen Fällen sind die Kinder von Angehörigen der Intelligenz in weitaus stärkerem Maße der Meinung, daß diese Künste ausgeprägte Fähigkeiten zur Gegenwartsdarstellung besitzen (Dokumentarfilm 57 % sehr gut geeignet, Literatur 43 %, bildende Kunst 22 %). Differenzen zwischen den Geschlechtern treten in der Bewertung nur bei Romanen und Erzählungen auf. Entsprechend der stärkeren Literaturinteressen der weiblichen Jugendlichen sehen sie in dieser Kunstgattung mehr Potenzen als die jungen Männer (Frauen und Mädchen 75 %, Männer 66 % sehr gut und gut geeignet).

Weiter oben wurde bereits auf den Zusammenhang von Wohnortgröße (und der damit bedingten kulturellen Infrastruktur) und der Einstellung zur Gegenwartskunst hingewiesen. Diese Verbindungen lassen sich auch hier nachweisen: Je größer der Wohnort der Jugendlichen, desto stärker werden Dokumentar- und Spielfilm, schöngeistige Literatur, Theater und bildende Kunst für fähig eingeschätzt, unsere Gegenwart künstlerisch zu gestalten. Auch ist der Anteil der Jugendlichen, die das in bezug auf einzelne Kunstarten nicht einschätzen



können bei den jungen Einwohnern der Dörfer und Kleinstädte größer. Das betrifft insbesondere Theater, Belletristik und bildende Kunst; Künste also, deren Vermittlung stark an das Vorhandensein von entsprechenden kulturellen Einrichtungen gebunden ist (Theatern, Galerien, Bibliotheken, Buchläden etc.). Keine diesbezüglichen Unterschiede treten dagegen bei den über die Massenmedien vermittelten Künsten (Fernsehfilme, Beatmusik) auf.

Tab. 5: Bewertung der Eignung ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme in Abhängigkeit von der Größe des Wohnortes der Jugendlichen (in %)

Antwortpositionen: (1) sehr gut geeignet  
(2) das kann ich nicht beurteilen

Wohnortgröße	Spiel- filme		Dokumen- tarfilme		Fernseh- filme		Romane/ Erzählg.		Theater- stücke		Gemälde/ Grafiken		Beat- titel	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
bis 2 000 Einwohner	32	1	34	3	23	3	23 !	6 !	11 !	10 !	8	14 !	21	5
bis 10 000 Einwohner	34	6	40	6	21	6	19 !	5	14	16 !	13	15 !	19	8
bis 50 000 Einwohner	36	2	52 !	3	26	2	33	4	14	11 !	13	13	15	5
bis 100 000 Einwohner	38	2	52 !	4	25	2	40	5	22 !	9	18 !	7	13	2
über 100 000 Einwohner	46 !	1	48	1	29	2	36	2	20 !	3	15 !	5	17	5

VD/ZI/66/85  
 Blatt 17/1. Ausf.

IVS  
 IR I/139 6/82  
 Blatt 17

### 2.3. Zum Einfluß von Wertorientierungen und Kunstnormen Jugendlicher auf die Bewertung der Widerspiegelungs- fähigkeit ausgewählter Kunstgattungen

---

Zusammenhänge stellen sich auch hier im wesentlichen zwischen einer gesellschaftlich engagierten Grundhaltung und der positiven Bewertung der Fähigkeit einzelner Künste zur Widerspiegelung der Gegenwart her. Das gilt insbesondere für den Dokumentar-, Spiel- und Fernsehfilm sowie die schöngeistige Literatur.

Jugendliche, für die das Engagement für gesellschaftliche Belange einen festen Lebensziel darstellt (sehr große bzw. große Bedeutung hat), sehen im Dokumentarfilm zu 50 % eine Kunstform, die unsere Gegenwart adäquat widerspiegeln kann (Spielfilm zu 44 %, Belletristik 37 %, Fernsehfilme zu 31 %). Jugendliche, die dieses Ziel nicht verfolgen, werten die gesamten Kunstformen nur zu 33 % (Spielfilm), 29 % (Dokumentarfilm), 20 % (Belletristik) und 19 % (Fernsehfilm) als besonders geeignet, Gegenwartsprobleme künstlerisch zu behandeln. In bezug auf die angestrebte Anerkennung der eigenen beruflichen Leistungen bestehen gleichartige Wechselbeziehungen zu den drei Filmarten und der Literatur.

Für Jugendliche, die den regelmäßigen Genuß künstlerischer Werke zu einem ihrer Lebensziele gemacht haben, weisen darüber hinaus auch Theaterstücke und Werke der bildenden Kunst in starkem Maße die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung der Gegenwart auf.

Lediglich bei der Beatmusik bleibt die Bewertung dieser Fähigkeit unbeeinflusst von verschiedenen ausgewählten Wertorientierungen der Jugendlichen (vgl. insgesamt Tabelle 2, Anhang).

Damit übereinstimmende Ergebnisse ergeben sich in bezug auf den Zusammenhang zwischen einigen ausgewählten allgemeinen Erwartungen Jugendlicher an Kunst und Literatur und dieser Eignungsfrage. Vor allem jene Jugendlichen, die von der Rezeption von Filmen, Büchern, Theaterstücken usw. in besonderem Maße sowohl künstlerischen Genuß, als auch die Konfrontation mit gesellschaftlichen Fragen und Problemen erwarten,

halten diese Künste für besonders geeignet, die Gegenwart künstlerisch widerzuspiegeln. Kaum von Einfluß auf diese Bewertung sind dagegen die Erwartungen nach spannender Unterhaltung (und der Vermittlung von Ersatzerlebnissen (vgl. Tabelle 3, Anhang).

Gleichzeitig bestehen für viele Jugendliche Zusammenhänge zwischen der Bevorzugung von Heldentypen in Kunstwerken, die den Menschen ähnlich sind, welche sie aus ihrem Alltag kennen und der positiven Bewertung der Widerspiegelungsfähigkeit einzelner Künste. Das gilt insbesondere für den Dokumentar- und den Spielfilm, wie auch für die Belletristik. 47 % der an solchen 'Alltagshelden' interessierten Jugendlichen sind zugleich der Meinung, der Dokumentarfilm sei sehr gut geeignet, unsere Gegenwart künstlerisch zu bewältigen (Spielfilm 41 %, Literatur 34 %).

Eine Orientierung auf Helden, die mit allen auftretenden Problemen sehr schnell fertig werden (sogenannte 'Actionhelden'), hat dagegen eine gegenteilige Wirkung auf die Bewertung der Widerspiegelungsfähigkeit der genannten Künste!

Jene Jugendlichen, die besonders an Gegenwartskunstwerken interessiert sind, heben in stärkerem Maße als andere (die vor allem an historischen oder utopischen Stoffen interessiert sind) die Gestaltungskraft der Literatur (37 % sehr gut geeignet) und des Theaters (23 %) bei der Behandlung von aktuellen Zeitfragen hervor. Diese Ergebnisse sind analog dem starken Literaturbezug der auf Gegenwartskunst orientierten jugendlichen Rezipienten.

Dominierend sind aber auch für diese Jugendlichen insgesamt Dokumentar- und Spielfilme als adäquateste Mittel der Gegenwartsgestaltung.

Tab. 6: Bewertung der Fähigkeit ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme in Abhängigkeit von der Bevorzugung von Kunstwerken über eine bestimmte Zeitepoche (in %)

Antwortposition: sehr gut geeignet

Zur Darstellung der Gegenwart sind sehr gut geeignet...

Bevorzugte Kunstwerke über ...	Spiel-filme	Dok.-Filme	Fern-seh-filme	Romane/ Erzählg.	Theater-stücke	Ge-mäl-de/ Grafi-ken	Beat-titel
die Ge-genwart	40	44	32	37 (!)	23 (!)	19	13
die Ver-gangen-heit	46	45	27	29	14	13	20
die Zu-kunft	36	41	21	26	12	14	23
keine be-stimmte Zeitepoche	33	41	23	27	14	11	15

Wenn wir uns im Folgenden dem Einfluß einer Bevorzugung von Gegenwartskunst auf den konkreten Rezeptionsprozeß zuwenden, ist die hier dargestellte Wertung der Fähigkeit der einzelnen Künste zur Darstellung unserer Zeit stets mit zu berücksichtigen.

### 3. Zur Rezeption von Gegenwartskunstwerken

#### 3.1. Hauptaussagen

1. An Gegenwartskunst besonders interessierte Jugendliche gehören zu den aktivsten Nutzern schöngeistiger Literatur unter den Jugendlichen. Sie sind dementsprechend besser über den aktuellen Literaturprozeß informiert, haben wichtige Gegenwartsromane der DDR-Literatur der letzten Jahre in größerem Umfang als andere Jugendliche gelesen und auch besser bewertet. Unter den Büchern, welche ihnen in der letzten Zeit besonders gefallen hatten, dominieren eindeutig Titel der Gegenwartsliteratur (48 %). Die Entscheidung für solch ein Gegenwartsbuch korrespondiert mit einer höheren Bewertung der Eignungsfähigkeit der Belletristik, die Gegenwart künstlerisch zu gestalten.

2. Ein größeres Interesse an Gegenwartskunst ist dagegen kein Stimulus für eine intensivere Kinonutzung insgesamt. Es beeinflusst aber die Nutzung von Gegenwartsfilmen selbst, was eine bevorzugte Rezeption von DEFA-Filmen dieser Art einschließt. Ein verstärkter Einsatz künstlerisch anspruchsvoller Filme der DEFA würde sie dementsprechend veranlassen, häufiger als bisher ins Kino zu gehen.

38 % von ihnen entschieden sich für einen Gegenwartsfilm als besten Film der letzten Zeit (herausragend "Sabine Wulff" - 13 %, "Einer flog übers Kuckucksnest" - 12 %). Die Mehrheit von ihnen nannte aber dennoch einen Abenteuerfilm kapitalistischer Produktion (54 %, davon 20 % "Mein Name ist Nobody"). Kino ist also auch für diese Jugendlichen bevorzugt ein Ort der Unterhaltung und Spannungsvermittlung.

3. Ein Vergleich der Begründungen der Jugendlichen für die Wahl eines Filmes b w. Buches (als jeweils beste Arbeit ihrer Gattung in der letzten Zeit) macht die Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer Anforderungen an diese Künste deutlich. Gemeinsam ist ihnen die Forderung nach einer spannenden Erzählweise vermittelt durch sympathische Helden.

Vom Film speziell werden in stärkerem Maße Unterhaltung und Entspannung verlangt, während bei der Literatur die Forderung nach künstlerischem Genuß und das Vermitteln von Problemen stärker im Vordergrund steht.

4. Jugendliche, die bei der Nennung ihres besten Buches der letzten Zeit ein Werk der Gegenwartsliteratur hervorhoben, beurteilen die Widerspiegelungsfähigkeit von Romanen und Erzählungen in bezug auf unsere Gegenwart höher als andere jungen Leser. Analoges gilt nicht für Jugendliche, die einen Gegenwartsfilm auf die Frage nach dem besten Film der letzten Zeit nannten.

### 3.2. Zum Einfluß der Bevorzugung von Gegenwartskunst auf die Nutzung der Künste

---

#### 3.2.1. Literaturnutzung

Der Zusammenhang zwischen der Bevorzugung von Gegenwartskunst und einem intensiven Verhältnis zur Belletristik (siehe S. 7 ff.) läßt sich anhand der Rezeption konkreter literarischer Werke eindeutig belegen. Aus einer Reihe von zwölf vorgegebenen Buchtiteln, die allesamt in einer großen Auflage seit geraumer Zeit vorliegen (also potentiell in annähernd gleichem Maße für jeden zugänglich waren), haben die Jugendlichen mit starkem Gegenwartskunstinteresse alle genannten Titel am häufigsten gelesen. In besonderem Maße betrifft dies natürlich die literarischen Arbeiten über die Gegenwart.

Tab. 7: Lektüre ausgewählter Gegenwartsromane und -erzählungen in Abhängigkeit von der Bevorzugung bestimmter Zeitabschnitte in Kunst und Literatur (in %)

Gelesen wurde:

- (1) H. Weber "Meine Schwester Tilli"
- (2) R. Werner "Sonjas Rapport"
- (3) W. Heiduczek "Marc Aurel oder ein Semester Zärtlichkeit"
- (4) U. Plenzdorf "Die neuen Leiden des jungen W."
- (5) H. Kant "Das Impressum"
- (6) B. Reimann "Franziska Linkerhand"

Ich bevorzuge Kunstwerke über ...	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
die Gegenwart	45 (!)	33 (!)	29 (!)	43 (!)	22	18
die Vergangenheit	31	18	17	41	18	12
die Zukunft	27	15	15	28	5	4
keine bestimmte Zeitepoche	29	17	13	33	13	11

Die meisten dieser Bücher wurden von den an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen auch am besten bewertet. Das trifft in besonderem Maße für die Arbeiten von Heiduczek, Weber und Reimann zu. "Marc Aurel ..." z. B. gefiel 76 % seiner gegenwartskunstinteressierten Leser sehr gut bzw. gut. Gleiches sagten

nur 65 % der Leser dieses Buches, die ansonsten Kunstwerke über die Vergangenheit oder die Zukunft vorziehen. Im Falle des Romans "Franziska Linkerhand" beträgt die Differenz zwischen gegenwarts- und vergangenheitsinteressierten Lesern im Gefallensurteil 77 % zu 58 %, bei Weber "Meine Schwester Tilli" 84 % zu 63 %.

Die befragten Jugendlichen waren auch aufgefordert, den Titel eines Buches zu nennen, welches ihnen in der letzten Zeit besonders gefallen hatte. Von den an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen kamen 51 % dieser Aufforderung nach (sie entsprechen damit annähernd dem Durchschnitt von 54 %). Bei ihnen dominieren entsprechend ihrem Interesse eindeutig Titel der sozialistischen Gegenwartsliteratur: 25 % nannten Titel der Gegenwartsliteratur, die speziell für jugendliche Leser geschrieben wurde, 23 % nannten weitere Titel der sozialistischen Gegenwartsliteratur. Am häufigsten wurden Titel von Görlich, Weber, Brezan, Neutsch, Bastian und Plenzdorf genannt.

Entsprechend ihrer Kunstorientierung nannten diejenigen Jugendlichen, die Werke über die Zukunft bevorzugen, besonders häufig utopische Bücher (38 %), während an der künstlerischen Darstellung der Vergangenheit Interessierte in besonders starkem Maße Titel der Weltliteratur, davon sehr häufig historische Romane (31 %) nannten.

Es besteht auch ein direkter Zusammenhang zwischen der Hervorhebung von Titeln der Gegenwartsliteratur und der positiven Einschätzung der Belletristik als geeigneter Gattung zur künstlerischen Gestaltung der Probleme unserer Zeit. 53 % der Jugendlichen, welche ein Werk der sozialistischen Gegenwartsliteratur genannt hatten, halten die schöngeistige Literatur für diese Aufgabe sehr gut geeignet (41 % der mit besonderer Jugendspezifika). Von einer positiven Einstellung zur Gegenwartsliteratur geht aber zugleich auch ein Einfluß auf die Bewertung der Fähigkeit anderer Künste aus. Allen aufgeführten Gattungen, mit Ausnahme der Beatmusik, wird von diesen Jugendlichen in starkem Maße die Fähigkeit zugesprochen, die Gegenwart adäquat widerzuspiegeln (z. B. Dokumentarfilm zu 54 % sehr gut geeignet,



Spielfilm zu 40 %, Theater und Bildende Kunst zu je 25 % - alles bezogen auf Titel der Gegenwartsliteratur, die sich nicht nur an den jugendlichen Leser wendet).

Begründet wurde die Wahl eines Titels der Gegenwartsliteratur in besonderem Maße mit dessen künstlerischer Qualität (48 %). Aber auch die in diesen Büchern stattfindende Behandlung von Problemen unserer Entwicklung, welche in unseren Massenmedien nur wenig diskutiert werden, wurde positiv hervorgehoben (42 %).

Bei Titeln der Gegenwartsliteratur mit spezieller Jugendthematik dominieren dagegen in gleichstarkem Maße die einfache Rezipierbarkeit und die jugendgemäße Sprache (je 79 %).

### 3.2.2. Filmnutzung

Das besondere Interesse an Kunstwerken über die Gegenwart hat keinen direkt stimulierenden Charakter für einen häufigeren Besuch des Kinos (in bezug auf die gesamte Breite des Angebotes). Dagegen wurden einige (nicht alle) Gegenwartsfilme, insbesondere solche aus der Produktion der DEFA, von ihnen häufig als sehr gut bewertet. Gleichzeitig finden sich unter diesen Jugendlichen die wenigsten Besucher von Unterhaltungsfilmen aus dem kapitalistischen Ausland. Dies wird anhand einer vorgegebenen Filmtitelliste aus dem aktuellen Filmangebot im Befragungszeitraum deutlich.

Vor allem der DEFA-Film "Sabine Wulff" wurde von diesen Jugendlichen besser als vom Durchschnitt bewertet. 56 % von ihnen gefiel er sehr gut, 39 % gut (Durchschnitt 45 % sehr gut, 42 % gut). Für den zu diesem Zeitpunkt ebenfalls sehr erfolgreichen DEFA-Film "Sieben Sommersprossen", der sich wie "Sabine Wulff" gleichfalls in besonderem Maße an das jugendliche Filmpublikum wandte, sind solche Bewertungsunterschiede nicht feststellbar.

Die beiden Unterhaltungsfilme abenteuerlichen Charakters "Ein irrer Typ" (Frankreich) und "Mein Name ist Nobody" (Italien/Frankreich/BRD) fanden bei den Jugendlichen mit ausgeprägtem Gegenwartskunstinteresse einen geringeren Anklang als bei anderen Jugendlichen. Den Belmondo-Film "Ein irrer Typ" sahen

50 % von ihnen (je 64 % der an der künstlerischen Gestaltung von Vergangenheit bzw. Zukunft Interessierten). Er gefiel zwar 32 % von ihnen sehr gut; die gleiche Bewertung gaben aber 66 % der Zukunfts- und 61 % der Vergangenheitsorientierten an. Ähnliche Differenzen bestehen in bezug auf die Westernparodie "Mein Name ist Nobody". Sie sahen 62 % der Gegenwartskunstinteressierten und bewerteten sie zu 32 % als sehr gut. Von den an Kunstwerken über die Vergangenheit besonders Interessierten sahen <sup>ihn</sup> 70 %, von den an utopischer Kunst Interessierten waren es 72 %. Sehr gut bewerteten den Film 66 % bzw. 76 % von ihnen!

Im Gegensatz zur Literatur treten beim Film Differenzen in der Häufigkeit der Nennung eines Kunstwerkes, welches in der letzten Zeit den Jugendlichen besonders gefallen hatte, auf: An Gegenwartskunst interessierte Jugendliche nannten hier am wenigsten einen Film (56 % gegenüber 68 % der an der künstlerischen Gestaltung der Vergangenheit und 73 % der an der künstlerischen Gestaltung der Zukunft Interessierten). Die Gründe für dieses Antwortverhalten lassen sich aus den Ergebnissen heraus nicht stichhaltig ermitteln; Desinteresse am Kinofilm ist auf keinen Fall der Auslöser dafür!

Aber auch in bezug auf den Film bestehen eindeutige Zusammenhänge zwischen dem Interesse an Gegenwartskunst und der Nennung entsprechender Filme als beste der letzten Zeit: 13 % von ihnen nannten "Sabine Wulff". Weitere 13 % gaben andere DEFA-Filme an, 12 % entschieden sich für den amerikanischen Gegenwartsfilm "Einer flog übers Kuckucksnest". In der Summe sind das 38 % für Filme mit Gegenwartsstoffen; dazu kommen 5 % der Angaben für filmkünstlerische Arbeiten, und 2 % nannten Titel sowjetischer Filme (mit zum großen Teil auch Gegenwartsthematik). Trotzdem ist festzustellen, daß die Mehrheit dieser Jugendlichen sich gleichfalls für einen Abenteuer- bzw. Unterhaltungsfilm kapitalistischer Produktion entschied (20 % nannten "Nobody" als besten Film, 34 % einen weiteren Film dieser Gestaltungsart).

Kino ist also für gegenwartskunstinteressierte Jugendliche ebenfalls bevorzugt ein Mittel der Unterhaltung und Entspannung.

So schätzen sie auch die Fähigkeit des Spielfilms zur Gestaltung unserer Zeit und ihrer Probleme nicht wesentlich höher als andere Jugendliche ein. Am stärksten ist diese Ansicht noch bei jenen Jugendlichen ausgeprägt, denen "Einer flog übers Kuckucksnest" am besten gefallen hatte (45 % sehr gut geeignet, "Sabine Wulff" - 37 %).

Die Gründe für die Wahl der einzelnen Gegenwartsfilme als "besonders gefallen" sind unterschiedlich.

Für die Wahl von "Sabine Wulff" und weiterer DEFA-Filme sind ausschlaggebend:

- die Verständlichkeit der erzählten Geschichte (44 % bzw. 50 % vollkommene Zustimmung)
- das im Gespräch sein unter Freunden (39 % bzw. 30 %!)
- das Wiederfinden der eigenen Probleme (27 % bzw. 28 %)
- die im Film enthaltene Spannung (24 % bzw. 30 %).

Bei "Sabine Wulff" ist aber auch von entscheidender Bedeutung, daß im Film Probleme unserer gesellschaftlichen Entwicklung behandelt wurden, die ansonsten kaum Gegenstand der Berichterstattung der Massenmedien sind (für 66 % gilt dieser Grund vollkommen, gegenüber 28 % bei den übrigen DEFA-Filmen!).

Für "Einer flog übers Kuckucksnest" gilt dagegen vor allem, daß er den Jugendlichen Dinge zeigt, die sie ansonsten nicht erleben könnten (57 %) und dies auf spannende Weise tat (54 %).

Zugleich war er für 38 % der Jugendlichen ein künstlerisches Erlebnis ("Sabine Wulff" - 18 %, sonstige DEFA-Filme - 17 %)!

Bei rund einem Drittel war dieser Film auch im Freundeskreis im Gespräch. x)

x) Eine faktoranalytische Auswertung der über beide Filme abgegebenen Urteile ergab, daß sowohl "Sabine Wulff" als auch das "Kuckucksnest" seinem jugendlichen Publikum aus zum Teil sehr gegensätzlichen Gründen gefiel. Betonen die einen die künstlerisch hochwertige und zugleich sehr verständliche Gestaltungsweise der Filme ("Sabine Wulff" - Faktorladung 28,6; "Kuckucksnest" - 14,3), sehen andere in ihnen vornehmlich die Möglichkeit der humorvollen Entspannung (19,0; 20,0) oder des gut rezipierbaren Ersatzerlebnisses (23,3; 17,9). Eine gesonderte Auswertung in bezug auf die an Gegenwartskunst verstärkt interessierten Jugendlichen liegt diesbezüglich nicht vor.

Die bisher genannten Ergebnisse machen darauf aufmerksam, daß das besondere Interesse der an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen der künstlerischen Gestaltung gegenwärtiger Probleme gilt. Das beweist auch ihr Antwortverhalten auf die Frage nach der Veränderung ihrer bisherigen Kinobesuchsgewohnheiten im Falle einer neuen Spielplanpolitik. Ein Ansteigen ihrer Besuchsrates würde vor allem durch den verstärkten Einsatz künstlerisch anspruchsvoller Filme der DEFA (44 %) und des kapitalistischen Auslands (34 %) ausgelöst.

Mehr künstlerisch wertvolle Filme aus dem sozialistischen Ausland und der Sowjetunion in unseren Kinos hätten für die Mehrzahl der an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen keine Veränderungen in ihren Kinogewohnheiten zur Folge (74 % bzw. 52 %). Im Fall der Erhöhung des Anteils sowjetischer Filme mit künstlerisch anspruchsvollem Niveau würden allerdings zugleich 43 % dieser Jugendlichen weniger als bisher ins Kino gehen!

Die hier dargestellten Ergebnisse belegen eindeutig die unterschiedliche Wertigkeit der verschiedenen nationalen Spielfilmproduktionen für die Jugendlichen. Dies ist Ausdruck ihrer sowohl vom aktuellen Angebot als auch von der Summe der Erfahrungen mit den entsprechenden Filmen bestimmten Einstellungen. So hat das gute Abschneiden der DEFA-Filme auch in dem gestiegenen Niveau unserer Spielfilmproduktion in den Jahren 1978/79 seine Ursache. Ihr Qualitätszuwachs war für viele Jugendliche so überzeugend, daß ebenfalls jeweils ein Drittel der vor allem an der Darstellung von vergangenen bzw. zukünftigen Zeitepochen in der Kunst Interessierten ihre Besuchsrates erhöhen würden, kämen weitere solche guten DEFA-Filme in unsere Lichtspielhäuser.

Das Filminteresse der hauptsächlich an Kunstwerken über die Vergangenheit bzw. Zukunft orientierten Jugendlichen richtet sich auf den verstärkten Einsatz von Abenteuerfilmen! Aber auch die an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen würden sich dadurch zu einem Drittel zu häufigeren Kinobesuchen anregen lassen.<sup>x)</sup>

---

x) Gesamtübersicht Tabelle 4, Anhang

Gleichfalls schätzen die an Gegenwartskunst besonders interessierten Jugendlichen die Unterhaltungsqualität der Filme der DDR-Produktion höher als andere Jugendliche. Diese Filme sind für sie zu 42 % sehr unterhaltsam (30 % der vergangenheits- und 36 % der zukunftsorientierten). Gegenwartsfilme direkt finden 21 % von ihnen sehr gut in ihrem Unterhaltungswert (55 % gut gegenüber 6 % bzw. 8 % der an der Darstellung vergangener bzw. künftiger Zeitepochen Interessierter (38 % bzw. 41 % gut).

### 3.2.3. Interesse an Gegenwartskunst und Bewertung konkreter Bücher und Filme

Es wurde sowohl bei den Aussagen zur Literatur als auch zum Film auf die Gründe verwiesen, die zur Wahl eines Gegenwartskunstwerkes (als Lieblingsbuch bzw. -film) führten. Ein Vergleich dieser Bewertungen unter dem Blickwinkel des Interesses Jugendlicher an der künstlerischen Gestaltung bestimmter Zeitepochen verweist auf die spezifische Leistungsfähigkeit, welche sowohl Literatur als auch Film für die Jugendlichen unterschiedlichster Interessenlagen haben.

Es ist bei der Interpretation der Tabelle 8 darauf zu achten, daß sich die Angaben auf die Gesamtheit der genannten Film- bzw. Buchtitel beziehen, also Kunstwerke der unterschiedlichsten Genres und nicht nur solche zur Gegenwartsproblematik mit einbeziehen. Dennoch wird sehr deutlich, daß die jugendlichen Rezipienten, ausgehend von dem bevorzugten Interesse für die Gestaltung einer bestimmten Zeitepoche in der Kunst, sowohl dem Film als auch der schöngeistigen Literatur zum Teil unterschiedliche Qualitäten zubilligen resp. auch von ihnen verlangen.

Tab. 8: Rangfolge der Gefallensgründe Jugendlicher für ausgewählte Bücher bzw. Filme in Abhängigkeit von der Bevorzugung bestimmter Zeitepochen in Kunst und Literatur<sup>x)</sup>  
(Antwortposition: Trifft vollkommen zu)  
(1) Film  
(2) Buch

Ich bevorzuge Kunstwerke über ...	Das Buch/der Film hat mir gefallen, weil es/er					
	symp. Hel- den hatte		spannend war		seine Geschichte fortlaufend und verständlich erzählte	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
die Gegenwart	1.	1.	3.	2.	2.	6. !
die Vergangenheit	2.	2.	1.	1.	5. !	3.
die Zukunft	3.	2.	1.	1.	6. !	3.
keine bestimmte Zeitepoche	2.	3.	3.	1.	4.	2.
	von Dingen han- Entspannung delte, die ich vom Alltag sonst nicht er- ermöglichte leben kann bei meinen Freun- den im Gespräch war					
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
die Gegenwart	3.	5. !	5.	9. !	6.	7.
die Vergangenheit	3.	5. !	5.	4.	7.	9.
die Zukunft	5.	4.	4.	5.	6.	8.
keine bestimmte Zeitepoche	5.	5.	1. !	4.	7.	10. !
	lustig war		Probleme unserer gesell. Entwickl. behandelte, die in Massenmedien wenig diskutiert werden		für mich ein künstlerisches Erlebnis war	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
die Gegenwart	7.	11. !	9.	10.	10.	4. !
die Vergangenheit	4. !	10. !	10.	11.	9.	6.
die Zukunft	1. !	8.	11.	11.	9.	7.
keine bestimmte Zeitepoche	5.	8.	10.	9.	9.	7.
	Probleme be- <u>speziell für Buch</u> <u>speziell für</u> handelte, die in einer jugend- <u>Film</u> mich gegenwär- gemäßen Sprache tig auch bewe- geschrieben war gen eine sehr gute Musik hatte					
	(1)	(2)				
die Gegenwart	11.	8. !	3. !			8.
die Vergangenheit	11.	8. !	7.			8.
die Zukunft	10.	10.	6.			8.
keine bestimmte Zeitepoche	11.	10.	6.			8.

x) Prozentwerte s. Tab. 5, Anhang

Für die an Gegenwartskunst besonders Interessierten gilt:  
Gemeinsam ist für beide Gattungen - Film und Literatur - die Forderung nach einer spannenden Erzählweise (43 % und 47 %) vermittelt sympathischer Helden (51 % und 48 %).

Für den Film steht stark im Vordergrund:

- eine leicht verständliche Erzählweise - 45 % (Buch 30 %)
- die Möglichkeit, durch die Kunstrezeption Dinge zu erleben, die einem ansonsten nicht möglich sind - 45 % (Buch 31 %)
- Entspannung - 38 % (Buch 20 %)
- humorvolle Unterhaltung - 33 % (Buch 18 %)

Für die Belletristik wurde dagegen häufiger genannt, daß das Buch

- künstlerisch wertvoll war - 35 % (Film 22 %)
- private Probleme widerspiegelt, die die Rezipienten gegenwärtig sehr bewegen - 23 % (Film 11 %) <sup>x)</sup>

Diese Wertkriterien Jugendlicher für Film und Literatur verweisen auf die unterschiedlichen Anforderungen, welche von ihnen an die verschiedenen Kunstgattungen in bezug auf Gegenwartskunstwerke gestellt werden. (Dies wird ebenso deutlich, wenn wir die Angaben der besonders an Kunstwerken über die Vergangenheit bzw. Zukunft interessierten Jugendlichen betrachten.) So spiegeln diese Angaben, obwohl primär aus der Bewertung eines konkreten Titels entstanden, in ihrer Summe die Besonderheit der Anforderungen der jugendlichen Rezipienten an die unterschiedlichen Kunstgattungen wider.

Es werden aber in diesen Begründungen nicht nur die unterschiedlichen Erwartungen der Jugendlichen an die Gattungen deutlich, sondern auch die Gemeinsamkeiten, welche für sie zwischen Film und Literatur bestehen.

So wurden die beiden von uns bereits näher betrachteten Gegenwartsfilme "Sabine Wulff" (DDR) und "Einer flog übers Kuckucksnest" (USA) am häufigsten von denen als beste Filme hervorgehoben, die sowohl zur Kennzeichnung der Qualität dieser Filme

---

x) Prozentangabe in Gesamtübersicht, siehe Tabelle 5, Anhang

- als auch des von ihnen genannten Buches darauf verwiesen:
- daß sie ein künstlerisches Erlebnis waren ("Sabine Wulff" 11% als besten Film genannt, "Kuckucksnest" zu 16 %)
  - daß in ihnen Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung behandelt wurden, die in unseren Massenmedien wenig diskutiert werden ("S. Wulff" zu 29 % ! als bester Film genannt, "Kuckucksnest" zu 18 %).

Letztere nannten gleichfalls am häufigsten einen Titel der sozialistischen Gegenwartsliteratur als bestes Buch der letzten Zeit (29 % !). Weitere 15 % von ihnen nannten hier den Titel eines Gegenwartsbuches von den DDR-Autoren, welches sich speziell an die jugendlichen Leser wendet.

Jene Jugendlichen, welche sowohl an 'ihrem' Buchtitel als auch an 'ihrem' Film das durch diese vermittelte künstlerische Erlebnis besonders hervorhoben, nannten zwar auch zu 19 % ein Gegenwartsbuch (weitere 10 % speziell ein für jugendliche Leser geschriebenes), die Mehrheit von ihnen aber entschied sich für einen Titel der Weltliteratur (27 %).

In hohem Maße ausschlaggebend für die Wahl eines Gegenwarts-Jugendbuches war bei den Jugendlichen eine Affinität zum Humor. 31 % nannten einen entsprechenden Buchtitel.

Es wird also auch hier deutlich, daß es sowohl die an einer geistigen Auseinandersetzung mit den Problemen und Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung als auch die künstlerisch interessierten Jugendlichen sind, welche eine besondere Affinität zur Gegenwartskunst besitzen! Wobei zugleich sichtbar wird, daß diese Interessen an Gesellschaft und Kunst u. a. auch aus den bisherigen Rezeptionserfahrungen mit Gegenwartskunstwerken resultieren, wir es also mit einem sich wechselseitig befruchtenden Prozeß zu tun haben.

Entsprechend dem starken Literaturbezug der an Gegenwartskunst besonders interessierten Jugendlichen (vgl. Tabelle 3) ist das Verhältnis zwischen der Nennung eines Buches der DDR-Gegenwartsliteratur und der positiven Einschätzung von Romanen und Erzählungen als geeignetes künstlerisches Mittel der Gegenwartsgestaltung am engsten. 53 % derjenigen, die solch einen Titel eines DDR-Schriftstellers als das beste Buch



der letzten Zeit bezeichneten, hält die Belletristik für sehr gut geeignet, die genannte Aufgabe zu erfüllen. Gleiches sagten 48 % der Jugendlichen, welche einen Titel der Weltliteratur und 42 % derjenigen, die einen Titel der Gegenwartsliteratur mit Jugendproblematik genannt hatten.

Die Entscheidung für einen Gegenwartsroman bzw. eine -erzählung ist mit der positiven Einschätzung der Gestaltungsfähigkeit aller genannten Gattungen in bezug auf Themen der heutigen Zeit (mit Ausnahme der Beatmusik) verbunden.

Die Nennung eines Gegenwartsfilmes führt nicht in diesem Maße (wie es bei der Literatur der Fall ist) zu einer herausragenden Bewertung der Fähigkeiten der unterschiedlichen Filmgattungen (Spiel-, Fernseh- und Dokumentarfilm). Ihre künstlerischen Potenzen zur Gestaltung der Gegenwart werden von allen Jugendlichen, egal, ob sie sich für einen Abenteuer- oder einen Gegenwartsfilm entschieden haben, annähernd gleich eingeschätzt.

#### 4. Zum Stellenwert äußerer Einflüsse auf das Interesse an Gegenwartskunst

Wenn wir davon ausgehen, daß in der Gegenwartskunst potentiell vielfältige Möglichkeiten enthalten sind, die Jugendlichen sowohl zur Auseinandersetzung mit ihrer unmittelbaren Umwelt als auch zur umfangreichen Nutzung der Kunst anzuregen, ist es konsequent, danach zu fragen: Welche Personen und Institutionen geeignet sind, das verstärkte Interesse an der Rezeption solcher Kunstwerke zu wecken. Wer wird von den Jugendlichen als Orientierungshilfe akzeptiert? Mit wem stimmen sie in ihrer Bewertung von Gegenwartskunstwerken überein?

##### 4.1. Hauptaussagen

1. Die an Gegenwartskunst besonders interessierten Jugendlichen erhielten in weitaus stärkerem Maße als die anderen Jugendlichen viele Anregungen durch ihre Lehrer (56 %, Durchschnitt 47 %) und bedingt auch durch ihr Elternhaus (45 %, Durchschnitt 41 %). Aber auch andere Gruppen und Personen, wie ihre Arbeits- und

Lernkollektive, Kulturfunktionäre der FDJ und ihren Gewerkschaftsgruppen verdanken sie in leichtem Maße häufiger Anregungen für ihre persönliche Beschäftigung mit Kunst und Literatur.

2. Zum heutigen Zeitpunkt ist ihre Entscheidungsfähigkeit dagegen bereits sehr autonom geworden. Hauptkriterium einer Rezeptionsentscheidung für ein Gegenwartskunstwerk ist in stärkerem Maße als bei anderen Jugendlichen für sie ihre eigene Erfahrung mit dieser Kunstrichtung (54 % fast immer, Durchschnitt 47 %). Die bisher in den vielfältigsten Aneignungsprozessen gemachten Erfahrungen werden also bei dem Entschluß für eine weitere Rezeption solcher Kunstwerke kritisch befragt und angewendet.

Dem Zufall wird dabei kaum noch Spielraum gewährt (8 %).

3. Auch der Einfluß von Freunden und Familienangehörigen ist relativ gering (18 % bzw. 12 %). Ebenfalls von geringem direkten Einfluß auf die Rezeptionsentscheidung ist die Kunstkritik (9 %). Sie wird aber von den an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen doch häufiger ab und zu berücksichtigt (43 %, Durchschnitt 29 %), also auch in stärkerem Maße von ihnen verfolgt. Insgesamt ist in dieser Gruppe von Jugendlichen der Grad der Übereinstimmung mit den Urteilen der Massenmedien der DDR in bezug auf sozialistische Gegenwartskunstwerke auch am größten (20 %, Durchschnitt 12 %). Es ist vor allem der Freundeskreis, mit dem man am häufigsten in der Meinung zu solchen Kunstwerken übereinstimmt (31 %), Durchschnitt 25 %).

4. Jugendliche, die sich bei der Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunstwerke hauptsächlich an der eigenen Erfahrung orientieren, zeichnen sich gegenüber anderen durch ein bewußteres Auswahlverhalten aus, das betrifft besonders das Fernsehen. Gleichzeitig gehören sie zu den aktivsten Lesern von Belletristik.

5. Jugendliche, für die bei der Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunst der Freundes- und Bekanntenkreis eine wichtige Entscheidungsinstanz ist, zeichnen sich durch differenziertere kulturell-künstlerische Interessen aus. Besonders

intensiv nutzen sie die Belletristik (68 % lesen sehr gern und gern). Zugleich verfügen sie über vielgestaltige Musikinteressen.

6. Von Funktionären der FDJ, SED und des FDGB, die für Jugendliche Orientierungspersonen für die Kunstrezeption darstellen, gehen sehr unterschiedliche Einflüsse auf deren Rezeptionsverhalten aus. Diese Jugendlichen haben einerseits hohe Erwartungen an Kunst und Literatur, nutzen andererseits aber auch häufig Kriminal- und Abenteuerfilme, bewerten Schlager und Operettenmusik sehr hoch usw.

Ihr Einfluß auf die Mediennutzung Jugendlicher führt zu einer deutlichen Abgrenzung von den Westmedien.

7. Eine starke Orientierung an den Westmedien führt bei den Jugendlichen zu einer Vereinseitigung ihrer kulturell-künstlerischen Interessen, hin zu Kunstwerken, die ihnen ermöglichen, Dinge zu erleben, die ihnen ansonsten nicht zugänglich sind (47 %) und sie in eine gehobene Stimmung versetzen (39 %). Diese Erwartungen sehen sie zumeist in vom BRD-Fernsehen ausgestrahlten Kriminal- und Abenteuerfilmen wie auch Unterhaltungs- und Musiksendungen realisiert, denen sie hohen Unterhaltungswert zusprechen. Dies führt zu einer eindeutigen Ausrichtung ihres Rezeptionsverhaltens auf diese Sender.

#### 4.2. Anregungspotentiale für die Beschäftigung mit Gegenwartskunst

Die meisten Anregungen zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur aller Zeitepochen erhielten die Jugendlichen durch ihre Lehrer (47 % viele, 42 % wenige). Dies trifft insbesondere für die Jugendlichen aus den ländlichen Gemeinden und Kleinstädten zu.

Die Eltern und andere Familienmitglieder haben dagegen vor allem auf die städtischen Jugendlichen in diesem Sinne eingewirkt. Auch verwiesen überwiegend Kinder von Angehörigen der Intelligenz und Werktätigen anderer Schichten (Handwerker, Selbständige etc.) auf den das Interesse an Kunst und Literatur

fördernden Einfluß des Elternhauses. Insgesamt verdanken 41 % der Jugendlichen ihren Eltern und Familienangehörigen sehr viele und 46 % partielle Anregungen für die spätere Beschäftigung mit den Künsten. Die Einwirkung der Arbeits- und Lernkollektive wie auch der kulturellen Aktivitäten der FDJ-Gruppen ist relativ gering.

Bezogen auf die Weckung eines besonderen Interesses an Gegenwartskunst sind es vor allem die Lehrer, welchen hier Verdienste zuzusprechen sind. 56 % der an Kunstwerken über unsere Zeit besonders interessierten Jugendlichen gaben an, von ihren Lehrern viele Anregungen zur Auseinandersetzung mit Kunst und Literatur erhalten zu haben. Für die Eltern und andere Familienangehörige gilt dies aber immerhin auch noch zu 45 %. Den Eltern kommt in annähernd gleichstarkem Maße auch für die Vermittlung von Kunst und Literatur über die Vergangenheit eine wichtige Rolle zu! Diese Vermittlung von Anregungen zur Beschäftigung mit den Künsten erfolgt vielfach durch das Gespräch über konkrete Kunstwerke. Sowohl die Gegenwartskunstinteressierten unter den Jugendlichen als auch die besonders auf historische Kunstwerke orientierten sprachen mit ihren Eltern im Untersuchungszeitraum ausführlich über persönliche Probleme (53 % und 50 %), politische Ereignisse (je 33 %) und Fernsehfilme (20 und 16 %). Kurz unterhielten sie sich mit ihren Eltern über gelesene Bücher (24 % und 22 %) und Kinofilme (je 13 %). Die innerfamiliäre Kommunikation über Kunst ist also hier eingebettet in ein breites Themenspektrum, ist Teil einer Verständigung über die gesamte Gesellschaft. Die vor allem an utopischen Büchern, Filmen etc. interessierten Jugendlichen fanden in ihrem Elternhaus dagegen kaum Anregungen zur Kunstnutzung.

Im Vergleich zu den an Kunstwerken über die Vergangenheit bzw. Zukunft besonders Interessierten haben Jugendliche, in deren Interessenspektrum die Gegenwartskunst dominiert, auch von den Mitgliedern ihres Arbeits- und Lernkollektives, durch die Gewerkschaftsgruppe bzw. den Kulturfunktionär der FDJ-Gruppe häufiger Anregungen zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur erhalten. Dieses Verhältnis beträgt z. B. bezogen auf die

Kulturfunktionäre der FDJ-Gruppen 37 %, bei Gegenwartskunst Interessierten zu 29 % bzw. 24 % bei Interessenten an utopischen bzw. historischen Kunstwerken.

#### 4.3. Orientierungsgrößen Jugendlicher in bezug auf Gegenwartskunst

Das frühzeitige Empfangen von Impulsen zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur ist zweifellos wichtige Voraussetzung für ein intensives Verhältnis zu ihnen in späteren Lebensjahren. Jugendliche besitzen heute, bedingt durch die Breite des vorhandenen Kunstangebotes, umfangreiche Erfahrungen mit Werken der unterschiedlichsten Gattungen und Genres. Das betrifft auch Kunstwerke, die sich der Gestaltung gegenwärtiger Probleme zuwenden. In ihren Erfahrungen besitzen sie feste Vergleichswerte und Orientierungsgrößen, die in den Rezeptionsentscheidungen oftmals aktueller wirksam werden als Impulse zur Beschäftigung mit Kunst und Literatur, die sie früher von anderen Personen erhalten haben. Dementsprechend ist die eigene Erfahrung mit Gegenwartskunstwerken für die Mehrzahl der Jugendlichen das Hauptkriterium für eine Rezeptionsentscheidung zu ihren Gunsten. 47 % der Jugendlichen befragen ihre Erfahrungen diesbezüglich fast immer, 32 % tun es gelegentlich. Kein Personenkreis bzw. Institution hat einen vergleichbaren Einfluß.

Tabelle 9 s. Blatt 37

Die eigene Erfahrung ist in allen sozialen Schichten unter den Jugendlichen das Leitkriterium bei der Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunstwerke. In besonderem Maße gilt dies aber für die Studenten. 58 % (!) von ihnen richten sich fast immer und 33 % ab und zu danach (Lehrlinge 47 % und 30 %, junge Arbeiter 41 % und 33 %, Angestellte/junge Intelligenz 48 % und 31 %).

Tab. 9: Orientierungsgrößen für die Entscheidung für ein Kunstwerk über die Gegenwart (in %)

	Ich orientiere mich ...			
	fast immer	ab und zu	selten	nie
an meinen eigenen Erfahrungen mit entsprechenden Kunstwerken	47 (!)	32	13	8
-----				
an der Meinung von Bekannten und Freunden	15	47	27	11
an der Meinung von Familienangehörigen	11	55 (!)	24	10
an der Werbung	11	35	30 (!)	24 (!)
an der Kunstkritik	8	29	35 (!)	28 (!)
am Rundfunk/Fernsehen der BRD	7	26	28	39 (!)
an der Meinung von Funktionären (FDJ, FDGB, SED), die ich von Arbeit/Lernen kenne	4	22	35 (!)	39 (!)
-----				
ich überlasse es dem Zufall	8	18	31	43 (!)

Die deutlich gewordene Souveränität der Studenten in der Urteilsfindung führt aber nicht dazu, daß sie in ihren Rezeptionsentscheidungen autonom von allen anderen Einflußquellen werden. Im Gegenteil: sie orientieren sich stärker als andere an der Meinung ihres Freundeskreises, was zumindest bei 79 % der Studenten ein "kulturelles Klima" in ihren Freundeskreisen vermuten läßt (20 % orientieren sich fast immer, 59 % ab und zu daran). Und sie verfolgen auch reger die Kritiken zum aktuellen Kunstgeschehen, ohne sie unbedingt immer in ihre Urteilsfindung einzubeziehen (10 % fast immer, 41 % ab und zu). Zugleich sind sie weniger beeinflussbar von den Meinungen der Massenmedien der BRD, brauchen aber auch die von uns organisierte Werbung als Orientierungsfaktor weniger.

Die Familie hat entsprechend den besonderen Lebensbedingungen vieler Studenten (Hochschule/Universität nicht am Heimatort, Wohnen in Internaten) nur eine geringe Orientierungsfunktion für sie, zumindest als primärer Orientierungsfaktor (9 % fast immer, 69 % ab und zu).

Der Familie wird von den Kindern, deren Eltern Angehörige der Intelligenz sind, der größte Einfluß auf Rezeptionsentscheidungen zugesprochen (17 % fast immer, 63 % ab und zu).<sup>x)</sup> Auch orientieren sich weibliche Jugendliche stärker an der Familie als männliche (14 % zu 9 % fast immer).

Die Rolle der Familie als kunstberatende Institution ist in Klein- und Mittelstädten am größten!

Die Anzahl der Jugendlichen, für die die eigene Erfahrung der Gradmesser Nr. 1 ist, steigt dagegen mit der wachsenden Größe ihres Wohnortes an. Die Differenz beträgt zwischen Jugendlichen aus Gemeinden unter 2 000 Einwohner und Jugendlichen aus Großstädten 19 % (nämlich 39 % und 58 %)!

Auch wird von den jugendlichen Bewohnern von Großstädten die Wertigkeit des Freundeskreises als Orientierungsgröße für die Rezeption von Gegenwartskunst am höchsten eingeschätzt (23 % gegenüber 11 % bei Orten unter 2 000 Einwohner. Was nicht ausschließt, daß die Freunde auch (oder gerade) für Kinder von Genossenschaftsbauern eine stärkere Beraterfunktion haben (21 % fast immer).

Auch führt eine größere Unsicherheit in den eigenen Erfahrungen zur häufigeren Nutzung der Werbung als direktes Orientierungsmittel für die Rezeptionsentscheidung (Kinder von Genossenschaftsbauern 15 % fast immer, 47 % ab und zu; Kinder von Angehörigen der Intelligenz 7 % fast immer, 31 % ab und zu).

---

x) 56 % der Kinder von Angehörigen der Intelligenz orientieren sich fast immer an den eigenen Erfahrungen. Am unsichersten sind hier die Jugendlichen, deren Eltern Genossenschaftsbauern sind (41 %). Demzufolge liegt bei ihnen die Rate der Jugendlichen, die die Auswahl von Gegenwartskunstwerken zur Rezeption fast immer dem Zufall überlassen, doppelt so hoch wie bei den Jugendlichen, die anderen sozialen Schichten entstammen (16 %).

Solche "Unsicherheit" bietet aber zugleich den Massenmedien der BRD (Rundfunk und Fernsehen) stärkere Wirkungsmöglichkeiten. Immerhin orientieren sich 43 % der Lehrlinge (davon 10 % fast immer) und 33 % der jungen Arbeiter (davon 8 % fast immer) auch an diesen Quellen. Für Studenten und Angehörige der Intelligenz gilt dies nur zu 20 %.

Auch ist die Resonanz der Westmedien in bezug auf die Wertung der sozialistischen Gegenwartskunst in kleineren Orten der Republik größer. Die Differenz beträgt zwischen Jugendlichen aus Dörfern und Großstädten 22 % (bis 2 000 Einwohner 46 %, davon 13 % fast immer/Großstadt 24 %, davon 4 % fast immer). Die Kinder von Genossenschaftsbauern nutzen zu 43 % (davon 12 % fast immer) diese Orientierungsquelle.

Die Stärke der Orientierung an den Westmedien steht in engem Zusammenhang mit der Anzahl der Jahre, welche die Jugendlichen bereits fernsehen können. Steht ihnen diese Möglichkeit erst ein oder zwei Jahre zur Verfügung, orientieren sie sich nur zu 21 % daran (2 % fast immer). Können sie dagegen schon länger als 15 Jahre fernsehen, stellen die Westsender zu 40 % einen Orientierungspunkt für sie dar (10 % fast immer!).

Bedenklich ist, daß die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen in der Meinung von Funktionären, die sie aus ihrer unmittelbaren Umgebung kennen (Arbeit, Lernen), kaum gültige Hinweise auf Gegenwartskunstwerke erwarten. Von diesen Personen wird von den Jugendlichen, unabhängig von ihrer Klassen- und Schichtzugehörigkeit, ihrer Bildung etc., kaum kunstvermittelnde Handlung erwartet.

Jugendliche, für die die eigene Erfahrung mit Gegenwartskunstwerken hauptsächlichlicher Gradmesser für weitere Rezeptionsentscheidungen ist, zeichnen sich gegenüber anderen Jugendlichen durch ein bewußteres Auswahlverhalten aus. Dies gilt insbesondere für das Fernsehen, das viele Jugendliche zu einer häufigen Nutzung "verleitet", obwohl es in ihren Interessenskalen keinen vorderen Rang einnimmt.

Jugendliche, die sich kaum selektiv gegenüber dem Kunstangebot verhalten, sondern es fast immer dem Zufall überlassen, was sie rezipieren, weisen höhere Sehraten für Spielfilme und Unterhaltungssendungen im Fernsehen auf.



Gleichzeitig läßt sich bei den an den eigenen Erfahrungen orientierten Jugendlichen eine stärkere Hinwendung zur schöngeistigen Literatur verzeichnen. 65 % der Jugendlichen, die mehr als 4 Bücher und 51 % der Jugendlichen, die 2 bis 4 Bücher innerhalb eines Vierteljahres gelesen hatten, nannten zugleich die eigene Erfahrung als wichtigste Rezeptionsinstanz (wird von ihnen "fast immer" befragt).

Ein starkes Vertrauen zu der eigenen Rezeptionserfahrung mit Werken der Gegenwartskunst steht ebenfalls in einem engen Wechselverhältnis zu den allgemeinen Anforderungen Jugendlicher an Kunst und Literatur. Besonders jene, die (in sehr starkem und starkem Maße) künstlerische Qualität von den Kunstwerken erwarten, beziehen sich bei Rezeptionsentscheidungen fast immer auf ihren Erfahrungsschatz (63 %). Das gleiche gilt für Jugendliche, die sich für Kunstwerke Helden wünschen, die den Menschen ähneln, welche sie aus ihrem Alltag kennen (51 % fast immer).

Jene Jugendliche, die Rezeptionsentscheidungen mehr dem Zufall überlassen, tendieren dagegen stärker zu sogenannten "Action-Helden", die schnell und leicht mit allen Problemen fertig werden.

Das Vertrauen auf die eigenen Maßstäbe führt zu einer stärkeren Orientierung auf Gegenwartskunstwerke. Die Jugendlichen, die, befragt nach dem besten Film der letzten Zeit, "Sabine Wulff" oder einen anderen DEFA-Film nannten, richteten sich 49 % bzw. 62 % fast immer nach ihren eigenen Erfahrungen. 47 % sind es im Falle des Films "Einer flog übers Kuckucksnest".

63 % der Jugendlichen, die auf eine gleichlautende Frage in bezug auf die Literatur ein Werk des sozialistischen Realismus nannten, vertrauen ebenfalls fast immer der eigenen Erfahrung. Von den 12 ausgewählten Büchern hatten die Jugendlichen, welche ihren eigenen Erfahrungen als Rezeptionshilfe stark vertrauen, viele gelesen. Besonders häufig wurde von ihnen U. Plenzdorfs "Die neuen Leiden des jungen W." gelesen. 42 % kannten dieses Buch und 36 % davon bewerteten es mit sehr gut bis gut.

Liegt bei den Jugendlichen ein besonderes Interesse an der Gegenwartskunst vor, wird die Orientierungsfunktion der eigenen Erfahrung aufgewertet (55 % fast immer). Das gilt aber auch für Jugendliche, denen historische Stoffe in der Kunst besonders liegen (51 % fast immer).

Für die an Gegenwartskunst Interessierten hat die Kunstkritik als Entscheidungsgröße für die Rezeption den vergleichsweise höchsten Stellenwert. 9 % holen sich dort fast immer, 43 % ab und zu Hinweise und Informationen. Demnach verfolgt über die Hälfte von ihnen mehr oder minder regelmäßig die Rezensionen in unseren Massenmedien. Für Jugendliche, die an Kunstwerken über andere Zeitepochen interessiert sind, gilt das nur zu einem Drittel. Dagegen ist die Zahl jener, die nie auf die Westmedien als Informationsquelle zurückgreifen, unter den an Gegenwartskunst interessierten Jugendlichen am größten (47 %). Die bürgerlichen Medien werden also von ihnen relativ wenig genutzt, um Hinweise zur Rezeption von Gegenwartskunstwerken zu erhalten.

#### 4.4. Zur Meinungsübereinstimmung in der Beurteilung von Werken der sozialistischen Gegenwartskunst

Entsprechend dem Stellenwert der Freunde und Bekannten als wichtigste Orientierungspersonen für die Rezeption von Gegenwartskunst existiert eine hohe Meinungsübereinstimmung mit ihnen. 25 % stimmen mit ihren Freunden und Bekannten fast immer und 55 % ab und zu im Urteil über Gegenwartskunstwerke überein.

Mit allen anderen Personen bzw. Institutionen stimmen die Jugendlichen in noch geringerem Maße fast immer in der Meinung über Gegenwartskunstwerke überein.

Tab. 10: Meinungsübereinstimmung Jugendlicher in der Beurteilung von Werken der sozialistischen Gegenwartskunst mit anderen Personen bzw. Institutionen (in %)

Ich habe dieselbe Meinung ...

	fast immer	ab und zu	selten	nie	deren Meinung kenne ich nicht
wie meine Freunde und Bekannten	25 !	55	11	3	6
wie unsere Mas- senmedien	12	51	27	6	4
wie Funktionäre (FDJ, SED, FDGB), die ich von Arbeit und Lernen her kenne	9	37	27	9	18 !
wie meine Lehrer/ Dozenten/Meister	7	47	22	7	17 !
wie die Massen- medien der BRD	2	18	37	31	12 !

Gegenwartskunstwerke sind für Jugendliche der verschiedenen sozialen Schichten im unterschiedlichen Maße Gesprächsstoff.

Dies ist aber eine der Voraussetzungen um Meinungsübereinstimmung zu erzielen. Das Klima dafür scheint vor allem bei den Studenten ausgeprägt zu sein. 35 % von ihnen stimmen mit ihren Freunden und Bekannten (die vornehmlich auch aus dem studentischen Milieu stammen dürften) fast immer und 60 % ab und zu in ihrer Wertung überein.

Auch mit unseren Massenmedien stimmen die Studenten zu zwei Drittel weitestgehend überein (allerdings nur 9 % fast immer). Der höchste Übereinstimmungsgrad mit der Kunstkritik unserer Medien existiert bei den jungen Angehörigen der Intelligenz und den jungen Angestellten (25 % fast immer!, 48 % ab und zu). So besteht zwischen den Hauptinteressenten an Gegenwartskunst und unseren Medien eine breite Übereinstimmung zu dieser Kunstgattung!

Zugleich haben diese sozialen Gruppen die größte Distanz zu den von den Massenmedien der BRD vertretenen Ansichten zur sozialistischen Gegenwartskunst. Für deren Meinung sind kaum Jugendliche ständig zu gewinnen, doch geben Lehrlinge und junge Arbeiter zu annähernd ein Viertel eine gelegentliche Meinungsübereinstimmung mit den Westmedien an (27 % und 22 %)!

Dieses Ergebnis erhält aber erst Präsenz durch die Tatsache, daß 18 % der Jugendlichen nicht die Meinung der ihnen unmittelbar bekannten Funktionäre gesellschaftlicher Massenorganisationen und der Partei, sowie 17 % die Meinung ihrer Lehrer, Dozenten, Meister nicht kennen. Und zugleich ist bei den Jugendlichen, welche die Meinung der genannten Personen kennen, überwiegend nur eine gelegentliche Meinungsübereinstimmung mit diesen feststellbar. Das trifft besonders für die jungen Arbeiter und im Falle der Funktionäre auch für die Lehrlinge zu. Damit werden diese gesellschaftlichen Institutionen und deren Vertreter nur partiell als Vermittler zwischen den Künsten und den jugendlichen Rezipienten wirksam.

Es werden wichtige Möglichkeiten zur ästhetischen Erziehung der Jugend auf der gesamten gesellschaftlichen Ebene verschenkt. Zugleich bilden sie für einen Teil der Jugendlichen, insbesondere den Lehrlingen und jungen Arbeitern, keinen Gegenpart zu möglichen Einflüssen der Westmedien.

Verfügen die Jugendlichen über ein starkes Interesse an Gegenwartskunst, so korrespondiert dies mit einer größeren Meinungsübereinstimmung mit ihrem Freundeskreis (31 % fast immer, 58 % ab und zu) wie auch mit den Massenmedien unseres Landes (20 % fast immer, 56 % ab und zu). Auch ist ihre Haltung zur Aussagefähigkeit der ihnen bekannten Funktionäre über sozialistische Gegenwartskunst in leichtem Maße besser. Das kulturelle Klima ihres unmittelbaren Erlebnisraumes ist also ihren Interessen an Gegenwartskunst weitestgehend förderlicher.

#### 4.5. Differenzierte Aussagen zu weiteren Einflußgrößen

Sowohl für die individuelle Einschätzung der Wichtigkeit ausgewählter Orientierungsgrößen, die Auswahl eines Gegenwartskunstwerkes zur Rezeption betreffend, als auch für die Überprüfung der Meinungsübereinstimmung bei der Beurteilung von Werken der sozialistischen Gegenwartskunst wurden zum Teil identische Indikatoren eingesetzt. Das betrifft vor allem die Bereiche: Freundes- und Bekanntenkreis; Funktionäre der FDJ/SED und Gewerkschaft, die die Jugendlichen von der Arbeit/dem Lernen her kennen, und die Massenmedien der BRD.

In den nachfolgenden Analysen wurden diejenigen Jugendlichen, welche in beiden Fragestellungen die jeweils selben Einflußgrößen als für sich wichtig benannten, rechentechnisch zusammengefaßt und in ihrem Kunstverhalten überprüft. Es ist dabei von der Tatsache auszugehen, daß viele der dargestellten Beziehungen vermittelten Charakter tragen; daß z. B. die Funktionäre unserer Massenorganisationen vor allem für jene Jugendlichen zu Orientierungsgrößen bei der Rezeption von Gegenwartskunstwerken (Auswahl und Bewertung) werden, die mit ihnen in weltanschaulichen weitestgehend übereinstimmen.

#### 4.5.1. Der Freundeskreis

Im Folgenden werden jene Jugendlichen, für die ihr Freundes- und Bekanntenkreis ein starker Orientierungspunkt in bezug auf die Rezeptionsentscheidung für Gegenwartskunstwerke ist und die demzufolge auch häufig in der Meinungsbildung über diese Kunstwerke mit ihnen übereinstimmen, denjenigen Jugendlichen gegenübergestellt, bei denen dies nicht der Fall ist:

Für die Kunstnutzung hat eine starke Orientierung bzw. Übereinstimmung an bzw. mit den Freunden eine Reihe wichtiger Konsequenzen. Ein "Kulturelles Klima" scheint in einem reichlichen Drittel der Freundeskreise Jugendlicher in unterschiedlicher Ausprägung vorzuliegen. Die Wertorientierung, sich ständig mit Kunstwerken beschäftigen zu wollen, nimmt für diese Jugendlichen einen vorderen Platz ein (64 % sehr große und große Bedeutung) als für Jugendliche, die sich nicht an ihrem Freundeskreis orientieren (29 %). Davon ausgehend sind bei ihnen die Freizeitinteressen Lesen (68 % zu 36 % sehr gern und gern), Kino- (88 % zu 75 %) und Theaterbesuch (41 % zu 30 %) stärker ausgeprägt. Dies schlägt sich auch auf einen häufigeren Kinobesuch sowie in einer höheren Leseratte nieder. Die Zahl der Theaterbesucher ist dagegen bei ihnen trotz des angegebenen hohen Interesses nicht umfangreicher. Höher ist aber die Zahl der Besuche von Kunstausstellungen und von Beat und Jazzkonzerten sowie die Nutzung der Bibliotheken bei diesen Jugendlichen. Die starke Affinität zwischen Gegenwartskunstinteressen und schöngeistiger Literatur wird auch hier in der Gegenüberstellung der Nutzungsrate ausgewählter Film- und Buchtitel deutlich: Jugendliche, die sich bei der Rezeption von

Gegenwartskunst stark an ihren Freunden orientieren, sahen von den 12 ausgewählten Filmen lediglich einen, nämlich "Einer flog übers Kuckucksnest" häufiger (41 % zu 31 %) und bewerteten ihn besser. (92 % zu 71 % sehr gut und gut gefallen)

Von den 12 ausgewählten Buchtiteln lasen sie dagegen 5 häufiger und bewerteten 6 besser als Jugendliche, für die die Meinung der Freunde über Gegenwartskunst bei Rezeptionsentscheidungen keine Rolle spielt:

Die Bücher waren:	gelesen	sehr gut/gut gefallen
Aitmatow "Djamila"	62 zu 53 %	66 zu 37 % !
Heiduczek "Marc Aurel"	22 zu 10 %	77 zu 60 %
Ostrowski "Wie der Stahl.."94	zu 86 %	78 zu 66 %
Plenzdorf "Die neuen Leiden,."	41 zu 28 %	83 zu 61 %
Merle "Die geschützten Männer"	22 zu 10 %	86 zu 40 % !

Besser bewertet wurde außerdem "Che Geuvara" von Lawretzki (80 % zu 40 %). Das besondere "literarische Klima" in den gegenwartskunstorientierten jugendlichen Freundeskreisen wird auch darin deutlich, daß für sie ein wichtiger Grund für die Nennung "ihres" momentanen Lieblingsbuches die Tatsache war, daß es Gegenstand der Diskussion bei den Freunden war (37 % zu 29 %). Weitere ihnen besonders wichtige Gründe waren das vermittelte künstlerische Erlebnis (75 % zu 54 %) und das Vorhandensein sympathischer Helden (88 % zu 79 %). Insgesamt hatten diese Jugendlichen häufiger ein Buch der sozialistischen Gegenwartsliteratur (14 % zu 10 %), aber auch der Literatur über die Zeit des 2. Weltkrieges (12 % zu 3 %) und der Abenteuer- und Kriminalliteratur (18 % zu 13 %) genannt. Für den besten Film gilt dies Argument der anregenden Diskussion im Freundeskreis nicht!

Lediglich "Einer flog übers Kuckucksnest" wurde von ihnen wiederum besonders hervorgehoben. 14 % von denen, die bei der Bewertung von Gegenwartskunst weitestgehend mit ihren Freunden übereinstimmen, nannten diesen Film als den besten der letzten Zeit (andere Jugendliche zu 5 %).

Das Musikinteresse Jugendlicher erfährt durch eine starke Orientierung am Freundeskreis, Gegenwartskunst betreffend, eine beträchtliche Erweiterung.

Neben der obligatorischen Dominanz der Rockmusik (deren starke Interessenausprägung unabhängig vom Einfluß des Freundeskreises ist) bevorzugen sie in stärkerem Maße als andere Jugendliche eine Reihe weiterer Musikgenres.

Sie hören sehr gern und gern:

- Musik aus Musicals	46 % (28 % der anderen)
- Volkslieder	41 % (29 % der anderen)
- Orgelmusik	40 % (21 % der anderen)
- Musik aus Operetten	35 % (24 % der anderen)
- Musik aus Opern	18 % ( 5 % der anderen)
- sinfonische und Kammermusik	17 % ( 5 % der anderen)

Die Angaben sprechen für die Vielfalt der musikalischen Anregungen, welche über den Freundes- und Bekanntenkreis vermittelt werden; was die Existenz von Freundeskreisen, die auf sehr speziellen gemeinsamen Musikinteressen (z. B. an klassischer Musik) basieren, nicht ausschließt.

Das Fernsehverhalten Jugendlicher wird durch die beschriebene Orientierung an Freunden und Bekannten kaum beeinflusst. Diese Jugendlichen sahen allerdings in den letzten 2 Wochen vor der Befragung in geringerem Umfang Kriminal- und Abenteuerfilme, wie auch Fernsehfilme in den Westsendern.

#### 4.5.2. Funktionäre von FDJ, SED und Gewerkschaft

x Orientierungs- + täglichen

Im Folgenden werden jene Jugendlichen, für die Funktionäre der FDJ, SED oder des FDGB, die sie aus ihrem<sup>+</sup> Umfeld (Arbeit und Ausbildung) kennen, wichtige<sup>x</sup> Personen für die Auswahl und Bewertung von Gegenwartskunstwerken sind, denjenigen Jugendlichen gegenübergestellt, bei welchen dieses nicht der Fall ist:

Wie bereits oben angeführt, ist die Gruppe der jugendlichen Rezipienten, für die Funktionäre der Partei bzw. der gesellschaftlichen Massenorganisationen Orientierungspersonen in bezug auf Gegenwartskunst sind, relativ klein. Der Einfluß, der von diesen, den Jugendlichen persönlich bekannten

Funktionären auf ihr konkretes Kunstrezeptionsverhalten ausgeht, ist nicht einheitlich, zum Teil sogar widersprüchlich.

Auf der einen Seite gaben die sich an Funktionären orientierten Jugendlichen an, von Kunst und Literatur im stärkeren Maße als andere zum Nachdenken über das eigene Leben angeregt werden zu wollen (63 % zu 43 %), künstlerischen Genuß vermittelt zu bekommen (38 % zu 28 %), wie auch die Darstellung von Fragen und Problemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung (45 % zu 19 %), darunter besonders solchen, die in den Massenmedien sonst wenig diskutiert werden (52 % zu 38 %) zu erwarten.

Es wurden von ihnen auch häufiger die in der Filmliste enthaltenen sowjetischen Filme gesehen und zum Teil auch besser bewertet ("Weißer Bim - Schwarzohr" gesehen 21 % zu 10 %, "Front hinter der Frontlinie" gesehen 31 % zu 17 %, Bewertung: 87 % zu 65 % sehr gut und gut). Gleiches gilt für die Sehbeteiligung an dem DEFA-Film "Sabine Wulff" (44 % zu 28 %).

Aus der Buchliste wurden von ihnen stärker als von anderen Jugendlichen Ruth Werners Kundschafterbericht "Sonjas Rapport" gelesen (27 % zu 17 %) und besser bewertet (85 % zu 59 %). Ebenso Hans Webers Buch "Meine Schwester Tilli" (gelesen 39 % zu 26 %, gefallen 90 % zu 50 %). Besser bewerteten die an den Funktionären orientierten Jugendlichen auch Oströskis<sup>W</sup> Roman "Wie der Stahl gehärtet wurde" (86 % zu 69 %).

Andererseits sind diese Jugendlichen dadurch gekennzeichnet, daß sie häufiger als andere einen Abenteuer- bzw. Kriminalfilm aus dem kapitalistischen Ausland als den ihnen am besten gefallenen Film der letzten Zeit nannten. (45 % zu 38 %)

Der gesellschaftskritische Film "Einer flog übers Kuckucksnest" aus den USA wurde von ihnen dagegen nur zu 5 %, von den nicht an den Funktionären orientierten Jugendlichen aber zu 11 % als Lieblingsfilm genannt. Entsprechend der Dominanz der abenteuerlichen Filme wurde von ihnen als Begründung für deren Wahl vor allem angegeben, daß sie spannend waren (56 % zu 44 % vollkommen zutreffend). Auch würde ihr besonderes Interesse an Filmen dieser Art dadurch deutlich gemacht, daß sie zu 52 % häufiger ins Kino gehen würden, wenn mehr DEFA-Abenteuerfilme im Angebot wären (andere Jugendliche 36 %).



Die von ihnen genannten derzeitigen Lieblingsbücher entstammen häufiger als bei anderen Jugendlichen der Gruppe von Büchern der Gegenwartsliteratur, die speziell für diese Altersschicht geschrieben worden sind (19 % zu 10 %). Die Begründung für diese Wahl orientiert sich vor allen Dingen an deren spannender Erzählweise (70 % zu 57 % vollkommene Zustimmung), ihrer jugendgemäßen Sprache (47 % zu 26 %) und ihrem lustigen Inhalt (14 % zu 2 %). Die Rezeption dieser Bücher bereitet ihnen vor allem Entspannung (43 % zu 33 %).

In ihren Musikinteressen dominieren bei den an der Meinung von Funktionären orientierten Jugendlichen vor allem neben den (hier aber nicht so absolut) herausragenden Beatinteressen (58 % hören sie sehr gern)

- der Schlager (84 % hören ihn sehr gern und gern gegenüber 65 % der anderen Jugendlichen)
- das Musical (48 % zu 32 %) und
- die Operette (36 % zu 27 %).

Aber auch das Volkslied (49 % zu 33 %) und die Lieder der Singebewegung (53 % zu 30 %) werden von diesen Jugendlichen lieber gehört.

Es ist zu konstatieren, daß bei den - in bezug auf die Gegenwartskunst - an den Funktionären von SED, FDJ und FDGB orientierten Jugendlichen die geäußerten Ansprüche an Kunst und Literatur mit deren realen Nutzung nur partiell übereinstimmen. Ob die Ursache hierfür bei den Anregern selbst zu suchen ist, ist im Rahmen dieser Untersuchung nicht zu ermitteln.

Der Einfluß der Funktionäre als Orientierungsperson auf die Fernsehnutzung ist dagegen eindeutig. In Übereinstimmung mit deren Meinung beurteilen diese Jugendlichen alle Sendearten des DDR-Fernsehens besser als vergleichbare Sendungen des BRD-Fernsehens. Das schließt eine geringere Nutzung der Westprogramme ein! So sahen sie innerhalb der letzten beiden Wochen vor der Befragung im ARD-Fernsehen zu 12 % weniger Kriminal- und Abenteuerfilme (Sehbeteiligung 67 % zu 79 %), zu 17 % weniger Fernsehfilme und -spiele (Sehbeteiligung 55 % zu 72 %) und zu 19 % weniger Unterhaltungsveranstaltungen (Sehbeteiligung 55 % zu 74 %).

Unterhaltungsveranstaltungen des DDR-Fernsehens sahen sie dagegen zu 14 % häufiger als andere Jugendliche (Sehbeteiligung 82 % zu 68 %). Sie schätzen insgesamt auch den Unterhaltungswert der DDR-Sendungen höher ein. Fast immer unterhalten sie Kriminalserien des DDR-Fernsehens zu 42 % (21 % der anderen Jugendlichen). Bei den Unterhaltungsveranstaltungen des DDR-Fernsehens beträgt die Differenz der Bewertung der Unterhaltsamkeit 9 % (19 % zu 10 %) und bei DDR-Musiksendungen 17 % (30 % zu 13 %).

Das bedeutet nicht, daß sie den allgemein höher eingeschätzten Unterhaltungswert der entsprechenden Sendungen des BRD-Fernsehens negieren. Auch für sie sind diese Sendungen in stärkerem Maße unterhaltsam als die vergleichbaren DDR-Sendungen, nur bewerten sie diese Sendungen nicht so absolut besser wie es durch Jugendliche, die sich nicht an Funktionären orientieren, häufig geschieht (Musiksendungen des BRD-Fernsehens 53 % zu 70 % fast immer unterhaltsam; Unterhaltungssendungen des BRD-Fernsehens 25 % zu 41 %).

Diese an der Meinung ihnen bekannter Funktionäre orientierten Jugendlichen sind zugleich konsequenter in ihrem Fernsehrezeptionsverhalten. Sie informieren sich in starkem Maße an Hand von Programmzeitschriften etc. und treffen danach eine Auswahl (90 % zu 79 %). Das schlägt sich auch in der geringeren Quote des „Durchhaltens“ aller Programme vor der eigentlichen Sehentscheidung nieder (7 % zu 16 %).

## 5. Schlußfolgerungen

Um die im Forschungsbericht an Hand einer relativ kleinen Rezipientengruppe dargestellten besonderen Potenzen der Gegenwartskunst in größerem Maße als es bisher möglich war (bzw. erfolgt ist) an die Jugend vermitteln zu können, ist u.E. zu berücksichtigen:

1. Der hohe Stellenwert, den die Jugendlichen der eigenen Erfahrung mit Gegenwartskunstwerken als Orientierungsgröße für die weitere Rezeption solcher Arbeiten zumessen, läßt keine andere Hauptforderung als die nach der Schaffung gehaltvoller Kunstwerke zu diesem Gegenstand für die Jugendlichen zu, die geeignet sind, positive Erfahrungen mit diesem Genre hervorzubringen.

Gegenstand dieser künstlerischen Arbeiten sollte es sein, sich den Fragen und Problemen der Jugendlichen unseres Landes zu stellen. Die anhaltende Resonanz entsprechender Kunstwerke

unter den Jugendlichen (als Beispiel seien genannt "Sabine Wulff", "Sieben Sommersprossen" und andere DEFA-Filme und aus dem Bereich der Literatur Plenzdorfs "Neue Leiden des jungen W." oder Webers "Meine Schwester Tilli") zeigt, daß sie unabhängig von ihren verschiedenen Gestaltungscharakteristika vor allem auf der Grundlage ihrer hohen Authentizität zum Alltagserleben Jugendlicher<sup>1)</sup> in der Lage sind, ihr Publikum zur Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt anzuregen und zugleich nachhaltiges Interesse an der Rezeption weiterer Gegenwartskunstwerke zu wecken.

Dabei ist selbstverständlich die Differenziertheit der Ansprüche der Jugendlichen der verschiedenen Tätigkeitsbereiche an Gegenwartskunstwerke in Rechnung zu stellen. Es geht vor allem auch um eine altersspezifische Produktion solcher Kunstwerke. Zu sehr ist die Kunstproduktion für Jugendliche (insbesondere der Bereiche Film, Literatur, Theater) einseitig auf die jüngeren Altersgruppen orientiert. Damit wird dem mit zunehmendem Alter wachsenden Problembewußtsein unserer Jugendlichen nicht immer ausreichend Rechnung getragen.

In diesem Zusammenhang wäre auch nach den Gründen zu fragen, weshalb Gegenwartskunstwerke mit großer Konstanz von den Mädchen und jungen Frauen in stärkerem Maße zur Kenntnis genommen werden als von den männlichen Jugendlichen.

2. Die Forderung nach der Schaffung solcher Kunstwerke bedingt ungleich die Förderung der Produzenten (Autoren, Regisseure etc.), die sich diesem Kunstbereich zugewandt haben. Dabei ist die gesamte Breite der Kunstgattungen zu berücksichtigen - vom literarischen Werk bis zu den Titeln unserer Rockmusikgruppen (einschließlich deren Texte). Ein besonderer Stellenwert kommt in diesem Zusammenhang der Belletristik zu, die ausgewiesenermaßen besonders große Potenzen für die Vermittlung des Interesses an Gegenwartskunst hat.

<sup>1)</sup> Auf der Grundlage der Ergebnisse vorliegender Rezeptionsanalysen ausgewählter Gegenwartskunstwerke ("Die neuen Leiden des jungen W.", "Match" usw.) ist davon auszugehen, daß für die Mehrzahl der Jugendlichen diese Arbeiten primär unter ihrem inhaltlichen Aspekt rezipiert werden. Fragen der spezifischen Gestaltungsweise der jeweiligen Kunstwerke sind für sie größtenteils nur im Zusammenhang mit den vermittelten Inhalten von Interesse und nur selten autonom Gegenstand der Rezeption Jugendlicher.

Noch zu wenig sind künstlerische Arbeiten von Jugendlichen für Jugendliche vorhanden mittels derer ein direkter "Erfahrungsaustausch" in dieser Generation gefördert werden könnte (noch zu oft wird von Vertretern der älteren Generation über Jugendliche ausgesagt).

3. Die Anregung Jugendlicher zur Beschäftigung mit der Gegenwartskunst muß Gegenstand aller mit dieser Aufgabe betrauten Institutionen unserer Gesellschaft sein. Zu sehr ist es noch dembesonderen Einsatz Einzelner überlassen, bei einem (damit von vornherein sehr begrenzten) Kreis der Jugendlichen Interesse an einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit zu wecken!

Die Vermittlung dieser Anregungen kann aber nicht abstrakt geschehen. Das bedingt:

- das Aufgreifen aktueller Kunstdiskussionen (was deren Kenntnisse voraussetzt),
- das Vermitteln von subjektiven Rezeptionseindrücken und  
- erlebnissen,
- das Offensein für die Probleme Jugendlicher bzw. deren Gestaltung in entsprechenden Kunstwerken.

ANHANG:

Tab. 1: Die Bewertung der Eignung ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme in Abhängigkeit von der Tätigkeit (in %)   
Antwortposition: (1) sehr gut geeignet   
(2) gut geeignet

Tätig- keit	Spiel- filme		Dok.- Filme		Fern- seh.		Romane/ Erzähl.		Theater- stücke		Gemälde/ Grafiken		Beat- titel	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
Lehr- linge	38	45	35	35	24	52	22	40	13	34	11	27	26!	27
Arbei- ter	33	53	45	31	20	57	24	41	14	37	13	34	17	34
Studen- ten	46!	45	53!	34	33!	53	47!	41	23!	51!	17	38	10	36
andere Tätig- keit (u.a. In- telligenz, Angestellte)	37	52	45	38	32!	57	33	41	14	29	16	34	6!	37

Tab. 2: Die Bewertung der Eignung ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme in Abhängigkeit von den Wertorientierungen Jugendlicher (in %)

Antwortposition: sehr gut geeignet

Dazu sind geeignet...

Wert- orien- tierung hat Be- deutung...	Spiel- filme	Dok.- Filme	Fernseh- filme	Romane/ Erzähl.	Theater- stücke	Gemäl- de/Gra- fiken	Beat- titel
<hr/>							
<u>Anerken- nung mei- ner berufl. Tätigkeit</u>							
sehr stark	42 !	47 !	28	32	20	15	20
stark	33	42	23	28	11	12	16
schwach	31	27	17	16	11	9	13
<u>für Gesell- schaft enga- gieren</u>							
sehr stark	44 !	50 !	31 !	37 !	18	17	19
stark	33	41	22	25	14	12	15
schwach	33	29	19	20	11	10	22
<u>regelmäßig Kunstwerke genießen</u>							
sehr stark	46 !	54 !	31 !	42 !	23 !	20 !	17
stark	33	35	22	21	11	8	16
schwach	27	31	16	14	7	7	21
<u>die Feste feiern, wie sie fallen</u>							
sehr stark	37	39	24	24	13	12	24 !
stark	37	46	25	32	17	14	12
schwach	39	46	26	35	18	16	15
<u>mit dem Erreichten nie zufrieden- geben</u>							
sehr stark	36	44	21	29	14	12	17
stark	39	51	29	36	16	15	15
schwach	37	38	25	26	15	13	20

Tab. 3: Die Bewertung der Eignung ausgewählter Kunstformen zur Darstellung unserer Zeit, ihrer Entwicklung und Probleme in Abhängigkeit von allgemeinen Erwartungen an Kunst und Literatur (in %)   
 Antwortposition: sehr gut geeignet

Ich erwarte... Dazu sind geeignet ...

	Spiel- filme	Dok,- Filme	Fern- seh.	Romane/ Erzähl.	Thea- ter- stücke	Gemäl- de/Gra- fiken	Beat- titel
<u>künstl. Genuß</u>							
stark	43 !	48 !	29	43 !	22 !	20 !	18
mittel	38	50 !	25	30	13	14	14
schwach	32	31	20	16	12	8	19
<u>die Darstellung von Fragen und Problemen unserer gesellschaftl. Entwicklung</u>							
stark	45 !	48 !	32 !	39 !	18	18	21 !
mittel	38	44	24	28	15	12	15
schwach	31	37	21	21	13	12	17
<u>Spannung</u>							
stark	40	41	26	28	15	14	19
mittel	35	48	23	33	15	13	15
schwach	31	41	22	22	18	13	14
<u>etwas zu erleben, was mir sonst nicht möglich ist</u>							
stark	41	37	28	27	16	15	21 !
mittel	33	44	21	33	18	16	16
schwach	37	48 !	24	27	12	11	14



Tab. 4: Änderung der Kinonutzung in Abhängigkeit von der Bevorzugung bestimmter Zeitepochen in Kunst und Literatur (in %)

Ich würde ins Kino gehen  
(1) häufiger als bisher  
(2) genauso häufig wie bisher  
(3) seltener als bisher

Ich bevorzuge

Kunstwerke über	bei mehr künstl. anspruchsvollen DEFA-Filmen			bei mehr Abenteuerfilmen der DEFA			bei mehr künstl. anspruchsvollen Filmen d. UdSSR		
	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)
die Gegenwart	44 !	46	10	30	56	14 !	5	52 !	43
die Vergangenheit	29	51	20	52 !	40	8	5	44	51 !
die Zukunft	31	40	29 !	56 !	39	5 !	2	40	58 !
keine bestimmte Zeitepoche	31	46	23	36	51	13	4	43	53
	bei mehr Abenteuerfilmen der UdSSR			bei mehr künstl. anspruchsvollen Filmen anderer soz. Länder			bei mehr Abenteuerfilmen aus anderen soz. Ländern		
	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)
die Gegenwart	10	59	31 !	12	74 !	14	17	64	19
die Vergangenheit	19 !	54	27	9	63	28 !	26 !	57	16
die Zukunft	18 !	56	26	9	62	28	26 !	64	10
keine bestimmte Zeitepoche	12	56	33 !	10	63	27	18	67	15
	bei mehr künstl. anspruchsvollen Filmen aus kap. Ausland			bei mehr Abenteuerfilmen aus kap. Ausland			wenn die meisten Kinofilme nicht so bald ins Fernsehen kämen		
	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)
die Gegenwart	34 !	54	12	26	61 !	13	29	62 !	10
die Vergangenheit	35 !	51	13	56 !	35	9	34 !	54	12
die Zukunft	30	53	18	62 !	32	6	37 !	49	14
keine bestimmte Zeitepoche	30	53	18	41	50	9	29	58	12

Tab. 5: Gefallensgründe Jugendlicher für ausgewählte Bücher bzw. Filme in Abhängigkeit von der Bevorzugung bestimmter Zeitepochen in Kunst und Literatur (in%)

Antwortposition: Trifft vollkommen zu

(1) Film

(2) Buch

Ich bevorzuge Kunstwerke über	Das Buch/der Film hat mir gefallen, weil es/er...		symp. Helden spannend war		seine Geschichte fortlaufend u. verständlich erzählte	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
die Gegenwart	51	48	43	47	45	30 !
die Vergangenheit	52	49	53	70 !	43	45
die Zukunft	54	57	59	77 !	46	54
keine bestimmte Zeitepoche	43 !	39 !	42 !	52	40	49
	von Dingen handelte, die ich sonst nicht erleben kann		Entspannung vom Alltag ermöglichte		bei meinen Freunden im Gespräch war	
die Gegenwart	43	31 !	38	20	37	24
die Vergangenheit	46	37	43	40	37	12 !
die Zukunft	50 !	52 !	52 !	42	46 !	22
keine bestimmte Zeitepoche	37	36	47	37	32	19
	lustig war		Probleme unserer gesell. Entwickl. handelte, die in Massenmedien wenig diskutiert werden		für mich ein künstlerisches Erlebnis war	
die Gegenwart	33	17	23 !	18	22	35 !
die Vergangenheit	44	10	8	9	20	32 !
die Zukunft	59 !	22	5	17 !	15	25
keine bestimmte Zeitepoche	37	20	11	17	18	29
	Probleme handelte, die mich gegenwärtig auch wegen		speziell f. Buch in einer jugendgemäßen Sprache geschrieben war		speziell f. Film eine sehr gute Musik hatte	
die Gegenwart	11	23 !		41 !		28
die Vergangenheit	6	13		26		23
die Zukunft	8	18		33		33
keine bestimmte Zeitepoche	10	13		33		20